

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

MIGRATION VON ORALMAN NACH KASACHSTAN ZENTRALASIEN IN POLITIKBEZOGENEN LÄNDERRANKINGS

■ ANALYSE

- Soziale Netzwerke statt staatlicher Hilfe
 Mobilität und Integration kasachischer Migranten im »Land ihrer Vorfäter« 2
 Von Henryk Alff, Berlin

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Statistiken und Umfrage zu den *oralman* 6

■ DOKUMENTATION

- Weitgehend unverändert
 Zentralasien in politikbezogenen Länderrankings 10
 Politikbezogene Länderrankings im Überblick 11

■ CHRONIK

- Vom 23. April bis 20. Mai 2011 26

■ LESETIPP

- Neu: Belarus-Analysen 36



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Soziale Netzwerke statt staatlicher Hilfe

Mobilität und Integration kasachischer Migranten im »Land ihrer Vorfäter«

Von Henryk Alff, Berlin

Zusammenfassung

Die Bevölkerung Kasachstans hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten wie die keines anderen zentralasiatischen Landes durch Migrationsströme gewandelt. Unter anderem sind nach offiziellen Zahlen bis 2008 rund 730.000 im Ausland lebende Kasachen den Einladungen der Staatsführung zur Rückkehr in ihre »historische Heimat« nachgekommen. Der folgende Text zeigt, dass sich das Bild der »Rückkehrmigration« wesentlich dynamischer und konfliktreicher darstellt, als von den politischen Eliten des Landes gern behauptet.

Seit dem Ende der Sowjetunion und der Unabhängigkeit der zentralasiatischen Republiken haben sich in Wechselwirkung mit sozioökonomischen und politischen Transformationsprozessen auch Mobilitätsmuster gewandelt. Die Bevölkerung Kasachstans wurde wie kaum eine andere durch Migrationsvorgänge verändert. Allein in den ersten fünf Jahren nach der Unabhängigkeit verließen mehr als 2 Mio. Menschen (vor allem Russen, aber auch viele Deutsche) das Land, wobei ihre Motive von der Flucht vor der sozioökonomischen Krise und der Hoffnung auf bessere Perspektiven bis zum Gefühl ethnopolitischer Ausgrenzung reichten. Eine der Folgen der massiven Abwanderung war der sogenannte »Brain Drain«: Viele gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte gingen dem Land verloren. Außerdem verschärfte der Bevölkerungsverlust den Strukturverfall in ohnehin vom wirtschaftlichen Niedergang betroffenen ländlichen Räumen.

Andererseits hat der vor allem auf die städtischen Zentren (und die rohstoffreichen westlichen Gebiete) konzentrierte ökonomische Aufschwung mit hohen wirtschaftlichen Wachstumsraten das Land, relativ unbemerkt von westlichen Beobachtern, seit den ersten Jahren dieses Jahrtausends als Ziel für Migranten interessant gemacht. Im Human Development Report des UNDP des Jahres 2009 rangierte Kasachstan hinsichtlich des Umfangs der »Zuwanderung« gar an 14. Stelle, nur knapp hinter den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Berechnungsgrundlage für diese Zahlen bleibt unklar, offenbar wurden jedoch Zahlen von Arbeitsmigranten aus den südlichen Nachbarrepubliken, vor allem Kirgistan und Usbekistan, mit herangezogen. Daneben stellen so genannte *oralman* (dt. »Rückkehrer«), Kasachen aus den Nachbarstaaten, eine wichtige Migrantengruppe dar.

Privilegierte »Rückkehr« auf dem Papier...

Seit der Erlangung staatlicher Souveränität im Jahr 1991 führt die kasachstanische Regierung medienwirksam eine ambitionierte Politik zur »Anwerbung« von außer-

halb der Staatsgrenzen lebenden Gruppen von Kasachen. Sie leb(t)en aufgrund von Grenzziehungen der zaristischen und sowjetischen (und Grenzdemarkation in der post-sowjetischen) Zeit bzw. Abwanderung und Flucht etwa nach der Oktoberrevolution und während der Kollektivierung der Landwirtschaft und der nachfolgenden Hungersnot in großen Minderheiten vor allem im westlichen China (ca. 1,5 bis 2 Mio.), in Usbekistan (ca. 1,5 Mio.), in Russland (800.000 bis 1 Mio.), der Mongolei (ca. 120.000), der Türkei, Iran und Afghanistan. Die seit knapp 20 Jahren geführte Politik der privilegierten Zuwanderung für diese kasachischen Gruppen orientiert sich u. a. am Vorbild der bundesdeutschen Spätaussiedlerpolitik, weist jedoch einige Besonderheiten auf, die sich vor allem aus den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verwerfungen in Kasachstan und den Herkunftsländern der Migranten ergeben. So lag etwa das Hauptmotiv für die Initiative der kasachstanischen Führung zunächst in der Erhöhung des kasachischen Anteils an der Gesamtbevölkerung, der 1991 bei nur 40 %, in einigen Gebieten gar bei unter 20 % rangierte. Zugleich sollte die Zuwanderung zur Aufwertung der kasachischen Kultur beitragen, was sich allerdings in der Praxis als nicht unproblematisch erwies.

Rein rechtlich begann die Migrationspolitik mit bilateralen Arbeitsvertragssystemen, die das zuständige Arbeitsministerium Kasachstans mit einigen der beteiligten Staaten vereinbarte. Im Jahr 1993 wurde dann ein bis heute im Zentrum der staatlichen Maßnahmen stehendes, nach und nach reformiertes Quotensystem implementiert. Es soll ausdrücklich nicht den Umfang der Zuwanderung steuern, sondern nur die Zahl der vom Staat finanziell und materiell besonders unterstützten Migranten (bzw. Familien) begrenzen. Auf dem Papier haben in die Quote aufgenommene Familien Anspruch auf ein zusätzliches Paket von Sozialleistungen, einschließlich finanzieller Unterstützung beim Erwerb von Land und Wohnraum sowie auf ein beschleunigtes Verfahren zur Erlangung der neuen Staatsbürgerschaft. Die Höhe der Quote, die alljährlich per Dekret des Präsidenten neu festgelegt wird, lag im

Jahr 1993 zunächst bei 10.000 Familien, wurde in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre auf nur 500 Familien gesenkt, mit steigenden Staatsbudgets nach dem Jahrtausendwechsel aber erneut nach und nach auf 20.000 Familien im Jahr 2011 angehoben. Von 1991 bis 2008 sollen nach offiziellen Zahlen der Regierung bereits ca. 727.000 Kasachen aus dem Ausland zugewandert sein, über 60 % von ihnen aus Usbekistan.

Im Rahmen eines im Jahr 2008 verabschiedeten Programms mit dem wohl klingenden Titel »Nurly Kösch« (dt. »Lichte Migration«), das die staatliche Migrationspolitik an neue Herausforderungen anpassen soll, ist zudem eine gezielte Ansiedlung von Migranten in Regionen mit mittlerem und hohem Entwicklungspotential vorgesehen. Als zusätzliche Maßnahmen im Rahmen von »Nurly Kösch« wurden zinsgünstige Kredite für den Bau von Wohnhäusern und die Bereitstellung von Beschäftigung angekündigt, zur konkreten Umsetzung des Programms liegen erwartungsgemäß jedoch sehr kontroverse Aussagen vor.

... und Probleme in der Praxis

Wie auch in anderen Bereichen des postsowjetischen politischen Alltagsgeschäfts erwiesen sich die Ziele der kasachstanischen Führung in der Migrationspolitik als in vielerlei Hinsicht zu präventiv. Besonders das Quotensystem geriet und gerät regelmäßig in die Kritik von Experten. Bemängelt wird vor allem das Verfahren zur Aufnahme in die Quote, das von außen wenig einsichtig und anfällig für Korruption durch die regionalen Vertretungen des Staatskomitees für Migration ist. Die inzwischen vollzogene Reformierung des Systems zu einem Instrument, das vorrangig auf die Anwerbung von Fachkräften bzw. besonders kinderreichen Familien unter den *oralman* abzielt, geht zudem an der Lebenswirklichkeit vieler Migranten vorbei. Darüber hinaus erweisen sich die im Rahmen des Quotensystems bereitgestellten staatlichen Leistungen insbesondere zum Erwerb von Grundstücken bzw. Wohnraum als unzureichend, so sie denn überhaupt ausgezahlt werden. Viele Migranten nutzen daher rechtliche Schlupflöcher, zahlen Schmiergelder oder verzichten von vornherein auf die Beantragung staatlicher Hilfen.

Das neben der Frage des Wohnraums bedeutendste Problem bei der Integration vieler *oralman* ist der Zugang zum regulären Arbeitsmarkt, ob nun im privatwirtschaftlichen Bereich oder in staatlichen Stellen. So wurden etwa im Gebiet Almaty nach Angaben der regionalen Vertretung des Komitees für Migration nur 400 von 36.000 im Jahr 2009 neu geschaffenen Stellen mit *oralman* besetzt. Zum einen ist die Einstellung dieser Migranten, die noch vor dem im Idealfall ca. sechs Monate dauernden Wechsel in die kasachstani-

sche Staatsbürgerschaft stehen, für viele Arbeitgeber aufgrund rechtlicher Unsicherheiten wenig attraktiv. Zum anderen steht nach Angaben von Timur Naschanow von der Unabhängigen Assoziation der Unternehmer Kasachstans der geringe Beschäftigungsstand der *oralman* vor allem mit deren häufig nur niedrigen bis mittleren Qualifikation, aber auch mit der fehlenden Anerkennung ihrer Bildungsabschlüsse in Verbindung. Mindestens ebenso gravierend wirkt sich die sprachliche Situation aus. Vor allem in strukturstarken städtischen Zentren wie Almaty und Astana mit besseren Verdienstmöglichkeiten ist Russisch nach wie vor *lingua franca*. Viele kasachische Migranten aus der Mongolei, China und anderen Herkunftsstaaten sprechen Kasachisch als Muttersprache, Russisch hingegen oft auch noch nach jahrelangem Aufenthalt in Kasachstan nur rudimentär. Die sprachliche Barriere behindert nicht nur ihre Integration in den Arbeitsmarkt, sondern auch in die Gesellschaft, denn sie verstärkt gegenseitige Vorurteile und Missliebigkeiten.

Bei vielen Einheimischen ist etwa die Ansicht verbreitet, dass die Migranten sozial besser gestellt sind und sich auf staatlichen Unterstützungen ausruhen würden. Immer wieder wird von in der Sowjetunion oder im unabhängigen Kasachstan sozialisierten Kasachen ohne allzu große Abstufungen die Andersartigkeit der *oralman* betont. Dies spiegelt sich in der ironischen bis pejorativen Gleichstellung der Migranten mit der Bevölkerung des Herkunftslands, etwa als *mongol* (dt. Mongole) wider, aber auch in der Abwertung von Alltagspraktiken, die in Kasachstan selbst schon in Vergessenheit geraten sind wie etwa – als besonders auffallendes Beispiel für die kasachischen Migranten aus der Mongolei und China – das sogar im Umland von Almaty zu beobachtende Aufstellen von Jurten in den Sommermonaten.

Seltsame Brüder...

Den aus der Mongolei stammenden Kasachen wird häufig eine besonders traditionelle Lebensweise verbunden mit einer zumeist negativ konnotierten »Nomadenmentalität« zugeschrieben. In der Tat bildet die Wirtschaftsform des nomadischen Pastoralismus vor allem für die in den westmongolischen Provinzen Bayan-Ölgiy und Chowd lebenden Kasachen die Lebensgrundlage. Die in der Mongolei lebenden Kasachen, deren Vorfahren oft vor mehr als 100 Jahren in die östliche Altairegion gekommen waren, betonen nicht nur die Bedeutung von Abstammung noch stärker als ihre »Brüder« in Kasachstan. Soziale Netzwerke auf Verwandtschaftsebene haben dort auch eine wichtige Funktion bei dem Zugang zu und der Verteilung von Ressourcen wie Landnutzungsrechten. Die kasachische Sprache, kasachische Alltagspraktiken und seit dem Ende des Sozialismus

auch zunehmend der muslimische Glauben sowie damit verbundener Werte nehmen in ihrem Alltag einen hohen Stellenwert ein.

Dabei haben Umbrüche das Leben der kasachischen Minderheit in der Mongolei in den letzten zwei Jahrzehnten stärker verändert, als von außen auf den ersten Blick sichtbar. Das Ende des Sozialismus und die als »Schocktherapie« eingeleitete Privatisierung in der Mongolei in den frühen 1990er Jahren sorgte für den abrupten Niedergang des staatlichen Produktions- und Distributionssystems und einen Zusammenbruch der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur. Viele Familien gingen wie anderswo in der Mongolei zu subsistenzbasierten Wirtschaftsformen, vor allem zur pastoralen Tierhaltung, über. Eben diese sozioökonomische Krisensituation in der Mongolei veranlasste zudem einen wesentlichen Teil der dort lebenden Kasachen, manche Quellen sprechen von 40 % ihrer Gesamtzahl bzw. ca. 60.000 bis 70.000 Personen, im Rahmen eines »Arbeitsvertragssystems« nach Kasachstan abzuwandern.

Nach einem Höhepunkt Anfang der 1990er Jahre ließ die Mobilität zwar zunächst stark nach, hat aber in den letzten fünf bis zehn Jahren erneut eine hohe Dynamik erreicht. Es besteht ein intensiver Austausch und viele Personen, ob nun Migranten oder ihre Verwandten, verbringen regelmäßig mehrere Wochen bis Monate im jeweils anderen Staat. Triebfeder der somit zirkulären Migration zwischen der Mongolei und Kasachstan ist der verbesserte Zugang der Bevölkerung zu neuen Transport- und Kommunikationstechnologien. So verkehren in den Sommermonaten bis zu dreimal wöchentlich Flugzeuge zwischen Almaty und Ölgij mit Zwischenstopp in Ust-Kamenogorsk (Öskemen) und auch der privat organisierte Transport in beiden Richtungen über den Landweg via Russland hat zugenommen. Vor allem die Kommunikation per Mobiltelefon, die inzwischen auch in entlegenen Regionen des mongolischen Altai möglich und obendrein auch für die Landbevölkerung bezahlbar ist, sorgt zudem für einen regen Austausch von Informationen. Die sich auf diese Weise zwischen beiden Staaten entwickelnden engen sozialen Netzwerke beeinflussen gleichsam die sozioökonomischen Bedingungen auf lokaler Ebene mit.

... und die Bedeutung ihrer sozialen Beziehungen im Alltag

Zehntausende Migranten aus ländlichen Räumen Kasachstans wie auch aus dem Ausland haben sich in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten an der Peripherie der großen städtischen Zentren, vor allem in und um Almaty angesiedelt. Dynamisches Wachstum, eine stabile Konjunktur und steigender privater Konsum bieten hier bessere sozioökonomische Perspektiven als in

ländlichen Räumen. Auch viele ursprünglich aus der Mongolei stammende Kasachen leben meist in Gemeinschaft mit engen Verwandten und noch aus der Mongolei stammenden Bekannten kompakt in Siedlungen im Umland von Almaty. Der frühe Erwerb von Grundstücken und Wohnraum, der während der Hochzeit des wirtschaftlichen Booms zwischen 2004 und 2008 zu einer zugleich knappen und teuren Ressource geworden sind, sorgt für eine gewisse Stabilität. Davon profitieren auch später zugereiste Migranten. Die große Mehrheit von Migranten aus der Mongolei stellt ihren später nachziehenden Verwandten auch längerfristig Wohnraum zur Verfügung.

Doch die verwandtschaftliche Unterstützung geht weit darüber hinaus. Im Umland von Almaty konzentriert sich das unter den meisten aus der Mongolei stammenden kasachischen Migranten stark ausgeprägte unternehmerische Engagement vor allem auf die kleinteilige Produktion von Möbeln und kasachischem Kunsthandwerk, angefangen bei Kleidung und Filzteppichen bis hin zur voll eingerichteten Jurte, bzw. insgesamt auf den Basarhandel. Lokal haben sie in diesem Wirtschaftssektor sogar eine recht dominante Position eingenommen. Einerseits erweist sich die kleinunternehmerische Tätigkeit eigenen Angaben der Betroffenen zufolge als nicht weniger lukrativ, wie auch deren zum Teil bescheidener Wohlstand verdeutlicht. Andererseits ergeben sich aus dem Charakter von Familienunternehmen bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für Verwandte, besonders solche, die erst kürzlich zugewandert sind oder sich saisonal in Kasachstan aufhalten. Diese hätten auf dem freien Arbeitsmarkt sonst keine Chance. Mit ihrer unternehmerischen Aktivität unterscheiden sich die Migranten nicht selten von Vertretern der »einheimischen« Bevölkerung, die tendenziell stärker auf die Unterstützung staatlicher Strukturen hofft.

Die auf Loyalität, Solidarität und Gegenseitigkeit basierenden Migrantennetzwerke generieren so alltägliche Unterstützung, die staatliche Institutionen auf lokaler Ebene nur bedingt leisten konnten und können. Aufgrund vieler schlechter Erfahrungen ist das Vertrauen in staatliche Stellen zudem zusätzlich gestört. Viele Migranten berichten in Interviews von ausbleibenden Hilfeleistungen oder damit verbundenen Fällen von Korruption sowie Ausgrenzung durch die Behörden. Gut gemeinte Initiativen des Staates, etwa in Form des Programms »Nurly Kösch«, haben so von vornherein schlechte Chancen, zumal die vorgesehenen Maßnahmen in der Anwendung häufig nur unzureichend kontrolliert werden.

Verwandtschaftliche Bindungen werden nicht nur zwischen den Migranten in Kasachstan, sondern auch zwischen Kasachstan und der Mongolei gepflegt. So

sind neben kürzeren Besuchen anlässlich von Festen etc. auch längere Aufenthalte im jeweils anderen Staat keine Seltenheit. *Oralman* aus der Mongolei begründen ihre zum Teil mehrere Monate dauernden Aufenthalte in Bayan-Ölgiy mit der Sehnsucht nach dem Ort ihrer Geburt und vor allem nach dort lebenden Verwandten. Bei solchen Anlässen werden auch Verwandte nach Kasachstan eingeladen und materielle bzw. finanzielle Hilfestellung geleistet. Viele Kasachen in Ölgiy charakterisieren die (Hin- und Her-)Migration als Ausdruck ihres Freiheitswillens, der sich aus ihrer nomadischen Vergangenheit ergibt.

Fazit

Die ausgewählten, hier knapp zusammengefassten Ergebnisse einer mehrjährigen in Kasachstan und der Mongolei durchgeführten Studie zeigen, dass Migran-

ten in Kasachstan wie auch in anderen Gesellschaften mit großen Problemen zu kämpfen haben. Die weitere Entwicklung der Migrationsvorgänge wird im vorliegenden Fall nur teilweise vom begrenzten staatlichen Einfluss in der konkreten sozialen Unterstützung der Migranten abhängen. Denn auch enge soziale Netzwerke erfüllen wichtige Funktionen im Informationsfluss und der sozioökonomischen Sicherung zwischen Migranten und ihren Verwandten im Herkunftsstaat. Dies kann als Weg aufgefasst werden, die schwache Wohlfahrtsfunktion des Staats im anhaltenden Transformationsprozess zu überbrücken. Eine wichtige Aufgabe in der Migrationspolitik muss es deshalb sein, die Strukturen und Handlungsoptionen der Migranten stärker als bisher einzubinden und Konflikte zwischen ihnen und der nichtmigrierten Bevölkerung Kasachstans zu entschärfen.

Über den Autor:

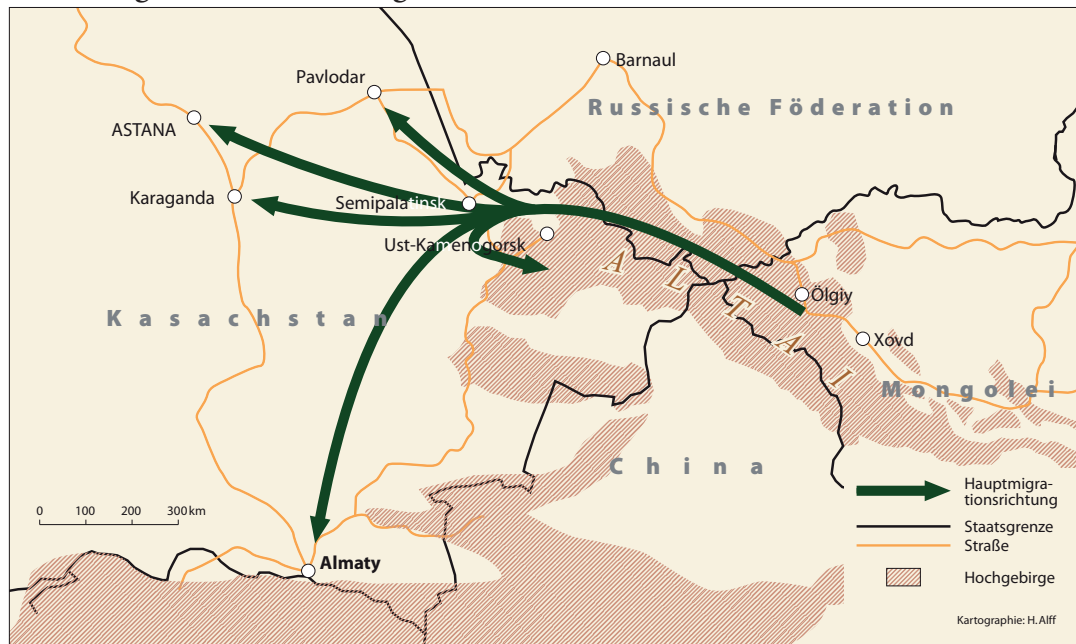
Dr. Henryk Alff wurde 2010 mit einer Arbeit über die Migration der Kasachen aus der Mongolei an der Universität Potsdam promoviert. Er war von 2008 bis 2011 Redaktionsassistent bei den Zentralasien-Analysen und ist jetzt im Rahmen des Kompetenznetzwerks »Crossroads Asia« wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Entwicklungsländerforschung der FU Berlin.

Lesetipps:

- Joanna Lillis, Astana Lures Ethnic Kazakh Migrants with Financial Incentives, in: Eurasianet.org, February 26, 2009, = www.eurasianet.org/departments/insightb/articles/eav022709.shtml
- UNDP, The Status of Oralman in Kazakhstan. Overview. Almaty 2006 = http://www.undp.kz/library_of_publications/files/6838-29587.pdf

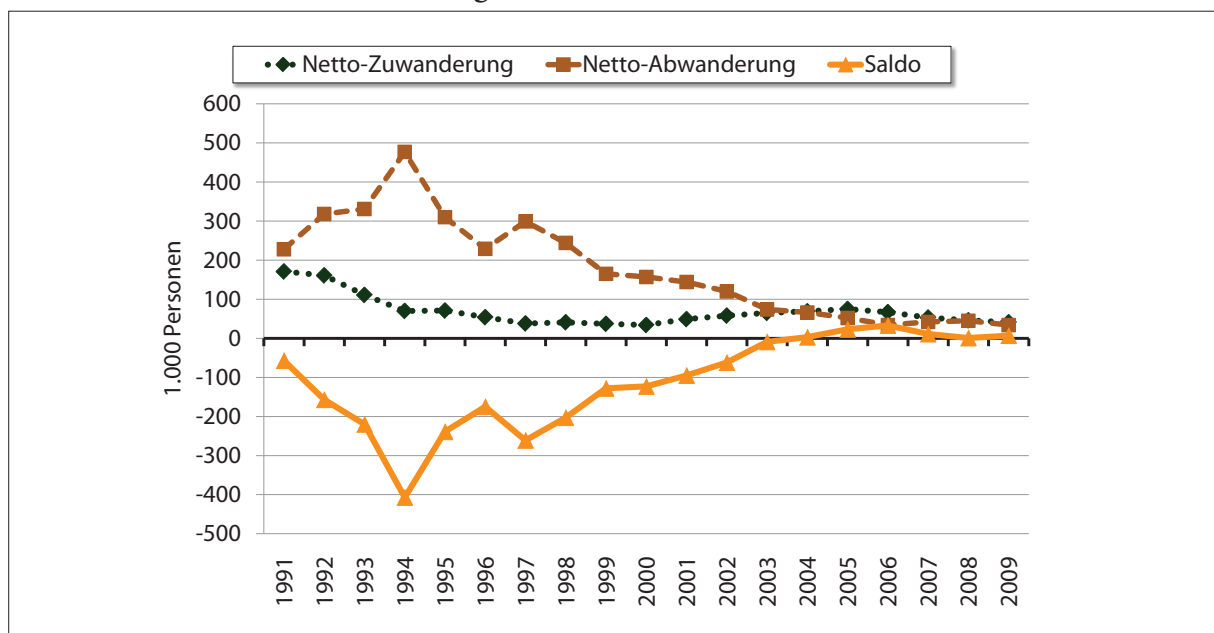
Statistiken und Umfrage zu den *oralman*

Grafik 1: Migration aus der Mongolei stammender Kasachen ab 1991



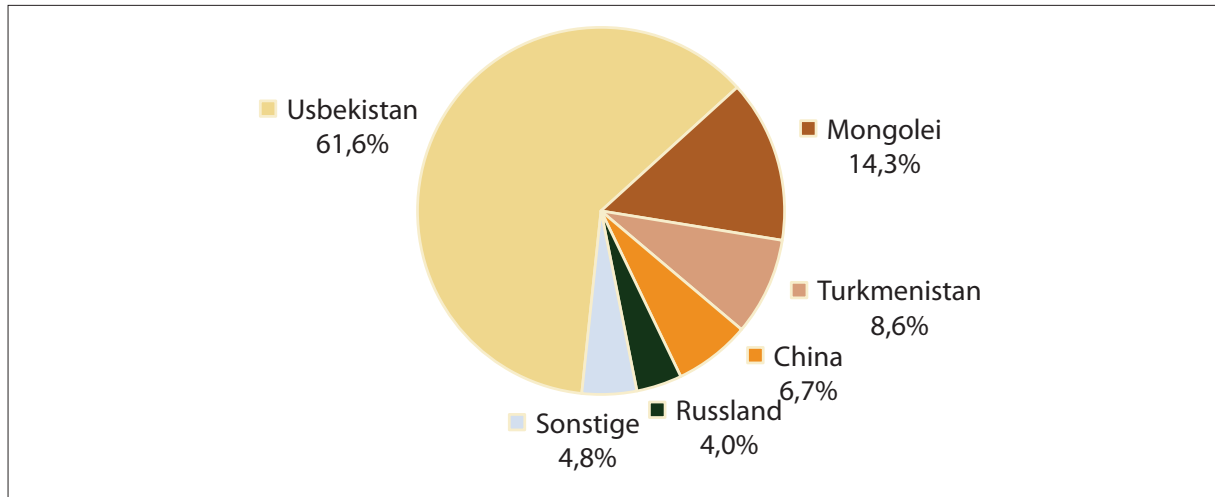
Quelle: Alff, Henryk: *Zwischen Geburtsort und Land der Vorväter*, Abb. 1, S. 5, herunterzuladen unter: http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/4988/pdf/alff_diss.pdf

Grafik 2: Grenzüberschreitende Migration von/nach Kasachstan 1991–2009



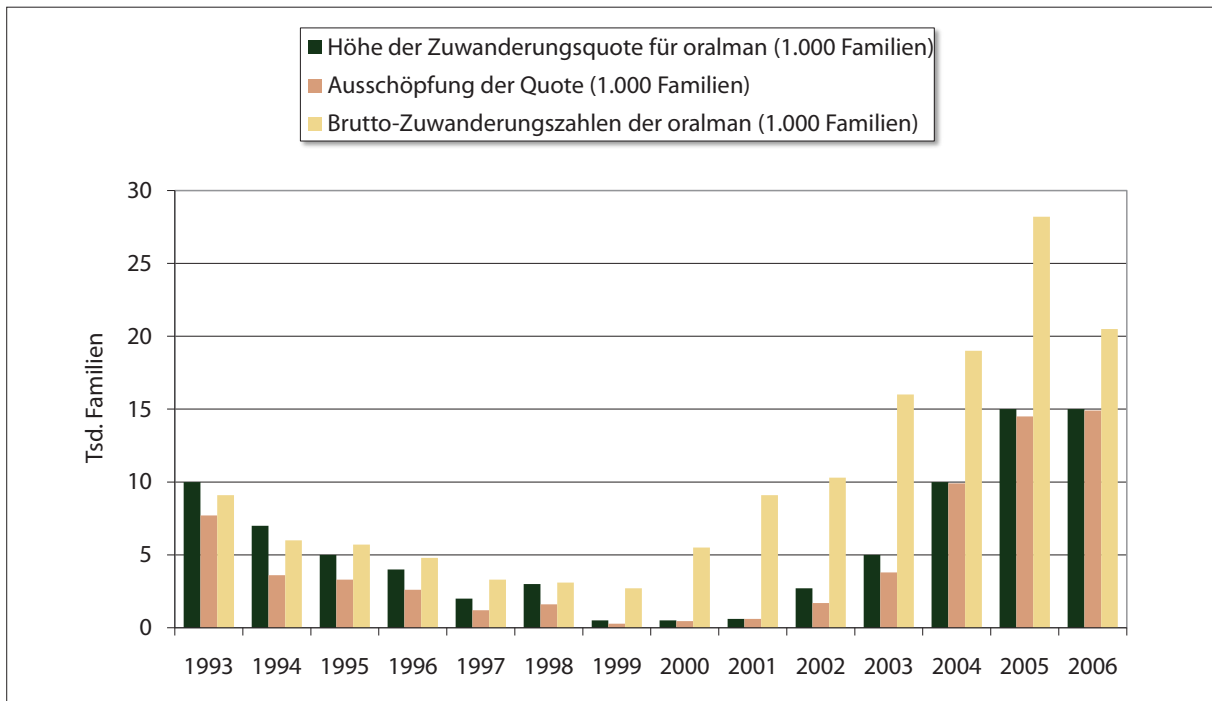
Quelle: Alff, Henryk: *Zwischen Geburtsort und Land der Vorväter*, Abb. 4, S. 48, herunterzuladen unter: http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/4988/pdf/alff_diss.pdf

Grafik 3: Anteile der wichtigsten *oralman*-Gruppen nach Herkunftsstaaten, Ende 2006

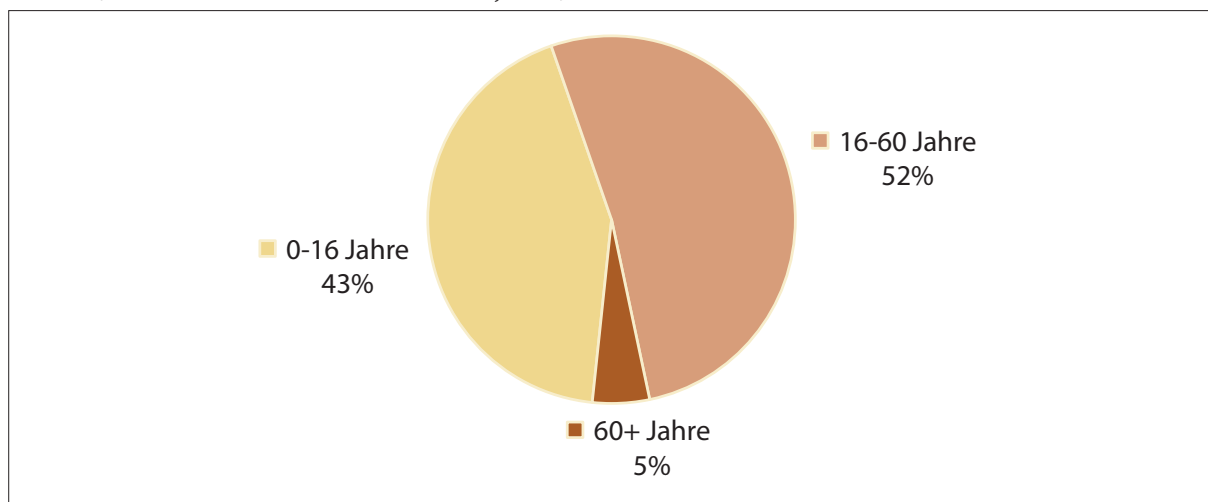


Quelle: Alff, Henryk: *Zwischen Geburtsort und Land der Vorväter*, Abb. 5, S. 49, herunterzuladen unter: http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/4988/pdf/alf_diss.pdf

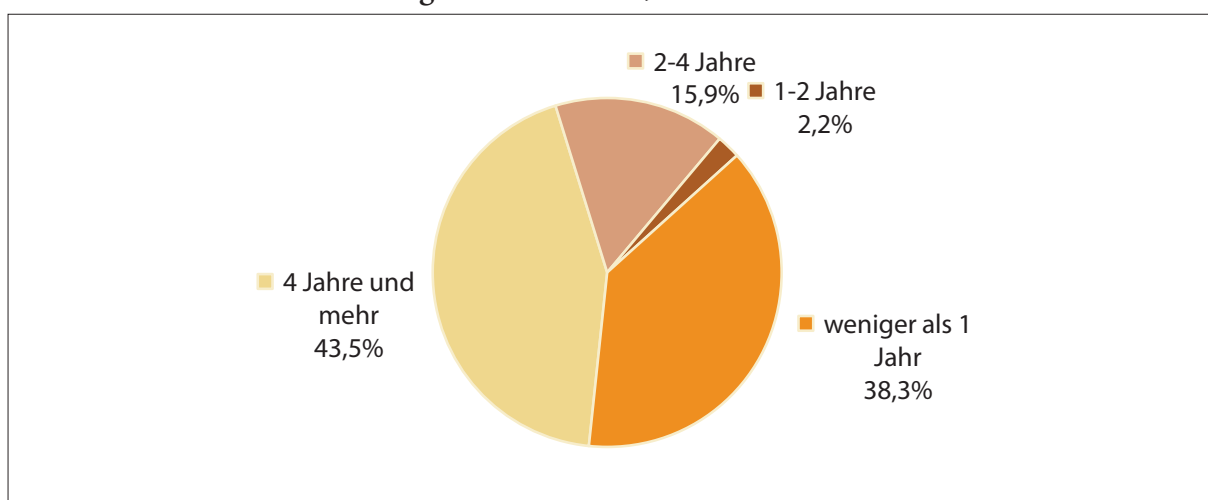
Grafik 4: Quotenhöhe und Zuwanderungsdynamik der *oralman* 1993–2009 (offizielle Zahlen)



Quelle: Alff, Henryk: *Zwischen Geburtsort und Land der Vorväter*, Abb. 7, S. 52, herunterzuladen unter: http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/4988/pdf/alf_diss.pdf

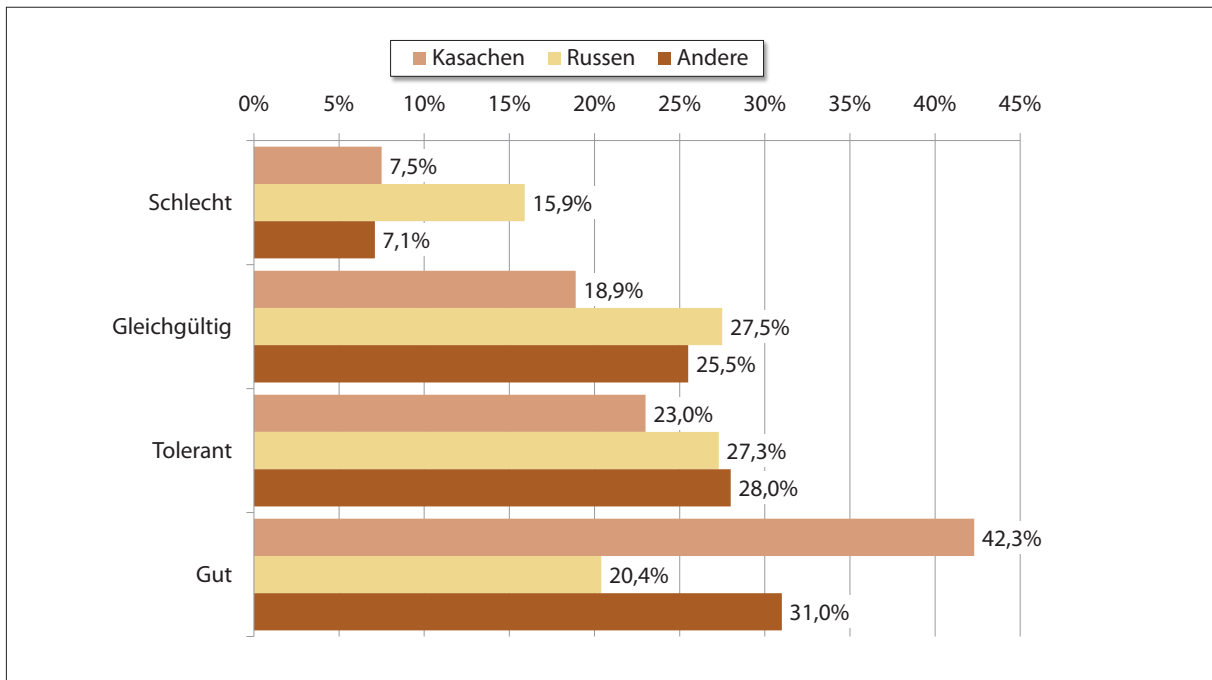
Grafik 5: Altersstruktur der *oralman*, 2005

Quelle: UNDP, *Status of Oralman in Kazakhstan*, S. 13, herunterzuladen unter:
http://www.undp.kz/library_of_publications/files/6838-29587.pdf

Grafik 6: Dauer der Arbeitslosigkeit der *oralman*, 2004

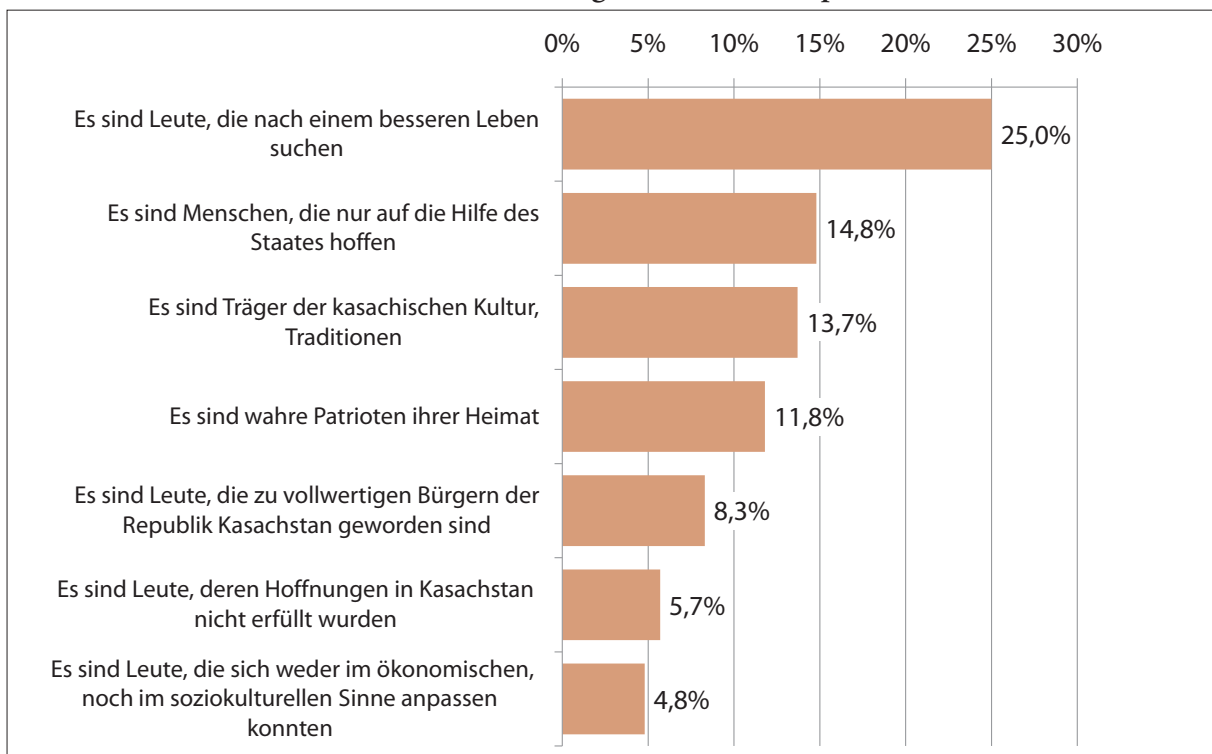
Quelle: UNDP, *Status of Oralman in Kazakhstan*, S. 16, herunterzuladen unter:
http://www.undp.kz/library_of_publications/files/6838-29587.pdf

Grafik 7: Selbstauskunft über die Einstellung gegenüber den *oralman* nach Herkunft der befragten Personen, 2005



Quelle: Umfrage des Centre of Social Technologies, 5.–12.09.2005, <http://zonakz.net/articles/?artid=9865>

Grafik 8: Wie charakterisiert die Bevölkerung die *oralman* hauptsächlich? (2005)



Quelle: Umfrage des Centre of Social Technologies, 5.–12.09.2005, <http://zonakz.net/articles/?artid=9865>

Weitgehend unverändert Zentralasien in politikbezogenen Länderrankings

Auch in diesem Frühjahr möchten wir Ihnen die Bewertung der zentralasiatischen Staaten in den neuesten politikbezogenen Länderrankings vorstellen – und auch dieses Mal wieder verbunden mit einer ganzen Reihe von einschränkenden Erläuterungen.

Rankings haben Konjunktur. Seit Freedom House 1972 erstmals die Freiheit in den Ländern der Welt in einem Ranking bewertete, hat die Idee, Gesellschaften mit Schulnoten zu belegen, zunehmend Anhänger gewonnen. Insbesondere in den letzten zehn Jahren ist zur systematischen und vergleichenden Einschätzung der politischen Situation eine ganze Reihe von neuen Projekten begonnen worden. Dadurch sind zum einen die erfassten Bereiche des politischen Lebens ausdifferenziert worden und zum anderen die Bewertungsverfahren komplexer geworden.

Während das erste Freedom House Rating noch einfach nach politischen Rechten und Bürgerrechten unterschied, erfasst etwa das 1995 begonnene Freedom House Projekt »Nations in Transit« mittlerweile sieben Bereiche vom nationalen Regierungssystem über Wahlen und Medien bis zu lokaler Selbstverwaltung und Korruptionsbekämpfung. Der Bertelsmann Transformation Index, der 2003 erstmals erschien, wertet fast 40 Indikatoren aus. Außerdem gibt es eine Reihe von Rankings, die bewusst nur Teilaspekte des politischen Lebens erfassen, vor allem Medienfreiheit und Korruption. Durch die Zunahme der Indikatoren wurden auch die Bewertungen komplexer. Während das erste Freedom House Ranking noch einfach ganze Noten von 1 bis 7 vergab, basieren die neueren Indizes auf Durchschnitten, die über dreistellige Werte auch die Bildung einer differenzierten Rangliste aller Länder der Welt erlauben.

Alle politikbezogenen Länderrankings werden von westlichen Institutionen/Organisationen durchgeführt. Sie beziehen sich vorrangig auf die Ideale von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit und bewerten, wie nah einzelne Länder diesen Idealen kommen. In einigen Rankings werden zusätzlich noch die Managementleistung der Herrschenden oder sozioökonomische und wirtschaftspolitische Indikatoren aufgenommen. In den meisten Fällen basiert die Bewertung auf der Einschätzung von Experten. In der Regel erstellen ein oder zwei Experten jeweils ein Ländergutachten, das dann von einigen weiteren Experten begutachtet und gegebenenfalls korrigiert wird. Die Experten sind dabei in der Regel als Wissenschaftler oder Journalisten gut mit dem jeweiligen Land vertraut. Alternativ werten einige Indizes, wie etwa der Corruption Perception Index von Transparency International, Meinungs-umfragen unter der Bevölkerung oder unter Wirtschaftsvertretern aus. In Reaktion auf die zunehmende Zahl von Indizes hat die Weltbank einen Metaindex gebildet. Die Worldwide Governance Indicators fassen die Ergebnisse von insgesamt 31 Indizes in einem neuen Index zusammen.

Die Aussagekraft all dieser Rankings ist nicht unumstritten. Während viele Politikwissenschaftler mit Länder-rankings arbeiten, um Demokratisierungsprozesse international zu vergleichen und Einflussfaktoren für erfolgreiche Transformationen zu identifizieren, bezeichnen andere die Rankings bestenfalls als PR-Gag und schlimmstenfalls als Täuschungsmanöver. Ein Vergleich verschiedener Indizes, die das Gleiche messen wollen, zeigt die Grenzen ihrer Aussagekraft. Zur Medienfreiheit gibt es mit dem Freedom of the Press Rating, Nations in Transit – Media und dem Press Freedom Index gleich drei voneinander unabhängige Rankings. Ihre Angaben zeigen in der Regel die gleiche Entwicklungstendenz an, die objektiv wirkende prozentuale Veränderung weicht aber für viele Länder auch schon über kürzere Zeiträume erheblich voneinander ab.

Wichtiger noch als methodische Fragen der Indexbildung ist aber für die Aussagekraft aller Länderrankings, dass sie auf subjektiven Einschätzungen von Experten beruhen. Diese Experten haben in der Regel keinen Zugang zu zusätzlichen, öffentlich nicht zugänglichen Informationsquellen, sondern beziehen ihre Einschätzungen aus journalistischen Publikationen und persönlichen Erfahrungen als Wissenschaftler, Journalist oder Wirtschaftsvertreter. Gleichzeitig haben sie, da sich ihr Wissen in der Regel auf ein Land konzentriert, nur begrenzte Vergleichsmöglichkeiten. Dass zwei Experten für unterschiedliche Länder den gleichen Zustand mit der gleichen Note beschreiben, ist bei weitem nicht garantiert. Da natürlich im Laufe der Jahre auch die Experten für jedes einzelne Land wechseln und zudem die Kriterien und Indikatoren der meisten Rankings zwischenzeitlich überarbeitet werden, sind die meisten selbst für ein Land über die Zeit nicht wirklich vergleichbar.

Zahlen können detaillierte länderspezifische Analysen nicht ersetzen, deshalb liefern die meisten Organisationen zu ihren Länderrankings auch jeweils ausführliche Ländergutachten. Diese schaffen es aber meist nicht bis in die Presse. Wegen der vermeintlichen Objektivität der Zahlen und ihrer Kürze werden die Ergebnisse der Länderrankings aber oft und gern in Massenmedien zitiert und dabei ihr Erklärungswert klar überstrapaziert, bzw. sogar falsch dar-

gestellt. Besonders deutlich zeigt sich dies beim Corruption Perception Index von Transparency International, der in den Massenmedien regelmäßig als Rangliste der korruptesten Länder präsentiert wird, wobei die Entwicklungstendenzen jeweils durch einen Vergleich zum Vorjahr beschrieben wird. In den Erläuterungen zum Index erklärt Transparency International beides für unzulässig. Der Index erfasst nur die Wahrnehmung und nicht die tatsächliche Korruption. Studien belegen, dass dies ein wesentlicher Unterschied ist. Direkte Vergleiche zum Vorjahr sind aufgrund unterschiedlicher Quellen, der (wechselnden) Bildung von Durchschnittswerten über mehrere Jahre und weiterer methodischer Probleme nicht möglich.

Dennoch können die Rankings helfen, eine erste Einschätzung von Entwicklungen in einem Land über die Zeit oder im Vergleich zu Nachbarländern zu gewinnen, wenn man nicht auf kleinste Veränderungen hinter dem Komma sondern auf die großen Tendenzen achtet. Gleichzeitig sind die Rankings unabhängig von ihrer Zuverlässigkeit auch ein guter Indikator für das Image bestimmter Länder in den Augen westlicher Expertenkreise. Wer wissen möchte, wie ein Land eingeschätzt wird, gewinnt durch die Rankings einen schnellen Überblick über westliche Urteile und vielleicht auch Vorurteile. Damit Sie sich ein eigenes Urteil bilden können, finden Sie im Folgenden die Ergebnisse der wichtigsten politischen Länderrankings – sofern in diesem Jahr neue Daten vorliegen. Das Nebeneinander der verschiedenen Indizes ermöglicht den unmittelbaren Vergleich, insbesondere bei den Themen Pressefreiheit und Korruption.

Es zeigt sich, dass auch in Bezug auf Zentralasien die vorangegangenen Bemerkungen zutreffen. Die Bewertungen des gleichen Indikators in den einzelnen Rankings sind verschieden. In der Gesamtschau allerdings ergibt sich schon über Jahre eine geradezu verblüffend einheitliche Positionierung, die sich mit den Ergebnissen qualitativer westlicher Forschungen deckt.

Auch bei uns fehlen die Ländergutachten, die Sie aber unter der jeweils angegebenen Adresse im Internet abrufen können. Entstehung und Methodologie des jeweiligen Rankings, basierend auf den Angaben der Website der erstellenden Institution, werden jeweils kurz dargelegt.

Heiko Pleines und Beate Eschment

Politikbezogene Länderrankings im Überblick

Zusammengestellt von Stefan Forstmeier, Christina Hinz, Kateryna Malyhina, Jana Matischok, Ksenia Pacheco und Heiko Pleines

Verzeichnis der ausgewerteten Indizes

Freedom House: Freedom in the World	13
Freedom House: Freedom of the Press	14
Freedom House: Nations in Transit	16
Index of Democracy	20
Press Freedom Index	21
Corruption Perceptions Index	22
Worldwide Governance Indicators	23

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1: Freedom in the World: Political Rights 2011	13
Grafik 2: Freedom in the World: Civil Liberties 2011	14
Grafik 3: Freedom House: Freedom of the Press 2011	15
Grafik 4: Freedom House: Freedom of the Press 1994–2011	15
Grafik 5: Nations in Transit: Nationales Regierungssystem 2009 und 2010	16
Grafik 6: Nations in Transit: Wahlen 2010	16
Grafik 7: Zivilgesellschaft 2010	17
Grafik 8: Nations in Transit: Medien 2010	18
Grafik 9: Nations in Transit: Lokale Selbstverwaltung 2009 und 2010	18
Grafik 10: Nations in Transit: Rechtsstaat 2009 (und in 2010: »Judicial Framework and Independence«)	19
Grafik 11: Nations in Transit: Korruption 2010	19
Grafik 12: Index of Democracy 2010	20
Grafik 13: Index of Democracy, 2008–2010	21
Grafik 14: Press Freedom Index 2010: Indexwert und Platzierung	21
Grafik 15: Press Freedom Index 2002–2010	22
Grafik 16: Corruption Perceptions Index 2010: Indexwert und Platzierung	22
Grafik 17: Corruption Perceptions Index 1998–2010	23
Grafik 18: Worldwide Governance Indicators 2008 (Durchschnittswerte)	23
Grafik 19: Worldwide Governance Indicators: politische Stabilität 1996–2009	24
Grafik 20: Worldwide Governance Indicators: Regierungseffizienz 1996–2009	24
Grafik 21: Worldwide Governance Indicators: Rechtsstaatlichkeit 1996–2009	25
Grafik 22: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2009	25

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Freedom in the World: Political Rights 2002–2011	13
Tabelle 2: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2011	14
Tabelle 3: Nations in Transit: Wahlen 1997–2010	17
Tabelle 4: Nations in Transit: Zivilgesellschaft 1997–2010	17
Tabelle 5: Nations in Transit: Medien 1997–2010	18
Tabelle 6: Nations in Transit: Rechtsstaat 1997–2010	19
Tabelle 7: Nations in Transit: Korruption 1999–2010	20
Tabelle 8: Worldwide Governance Indicators 2009	24

Grafik 2: Freedom in the World: Civil Liberties 2011

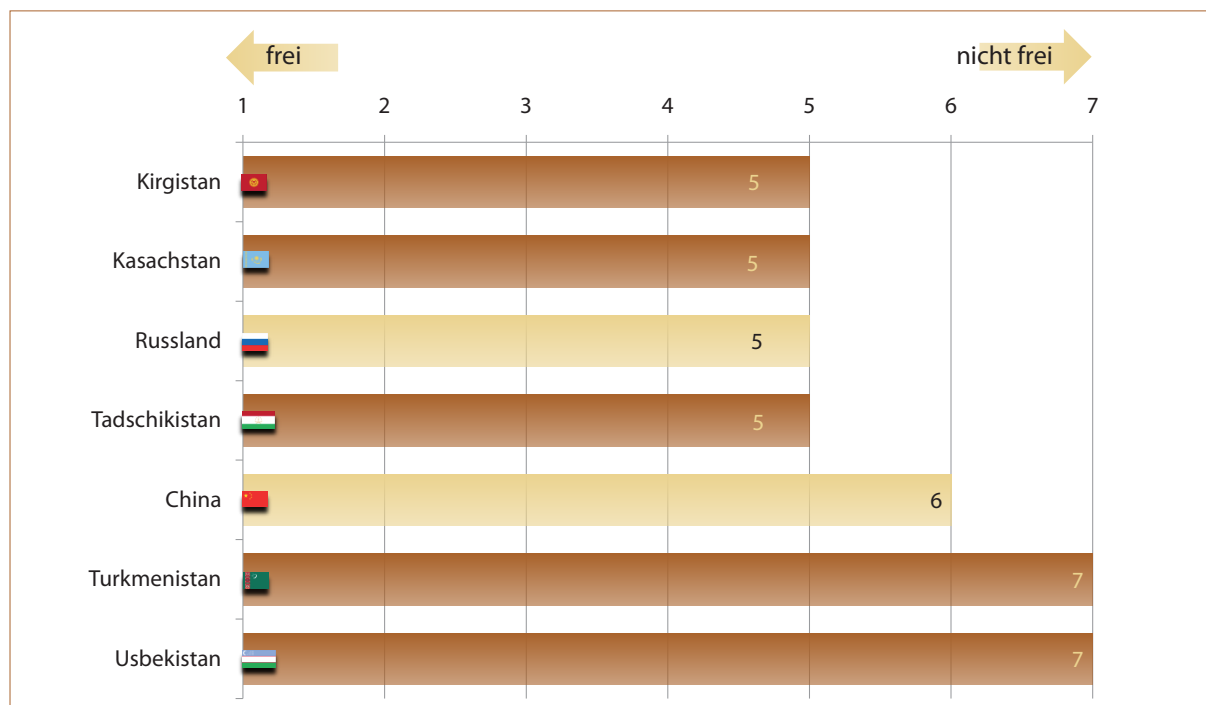


Tabelle 2: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2011

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kirgistan	5	5	5	5	4	4	4	4	5	5
Kasachstan	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Russland	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Tadschikistan	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5
China	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Turkmenistan	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Usbekistan	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7

Freedom House: Freedom of the Press

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1980

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

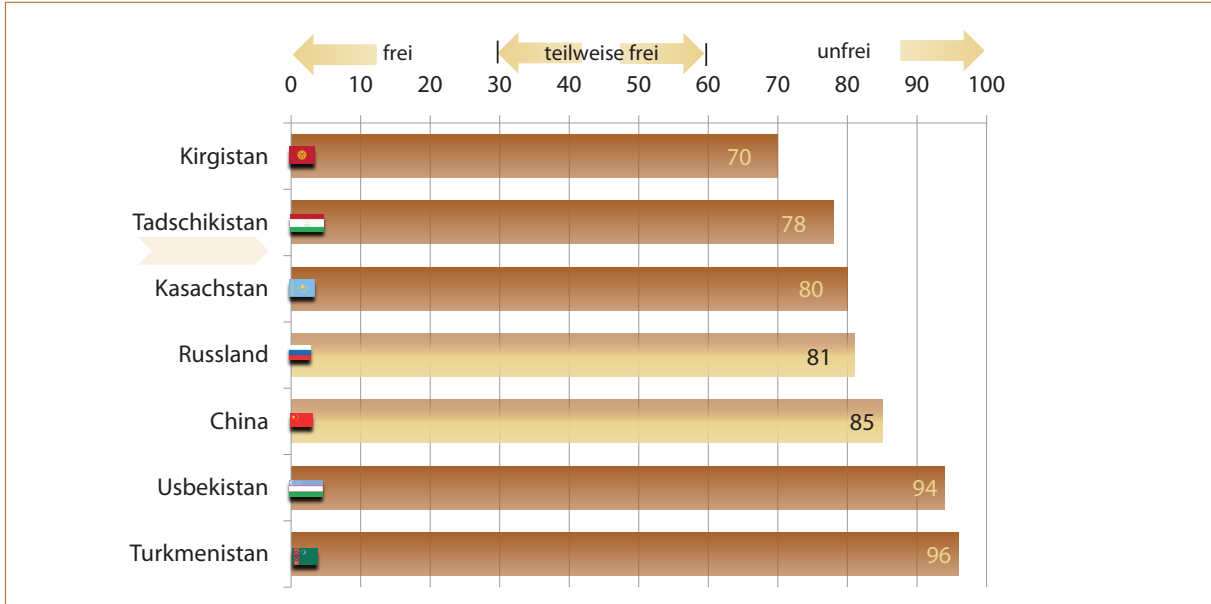
Erfasste Länder: derzeit 196

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

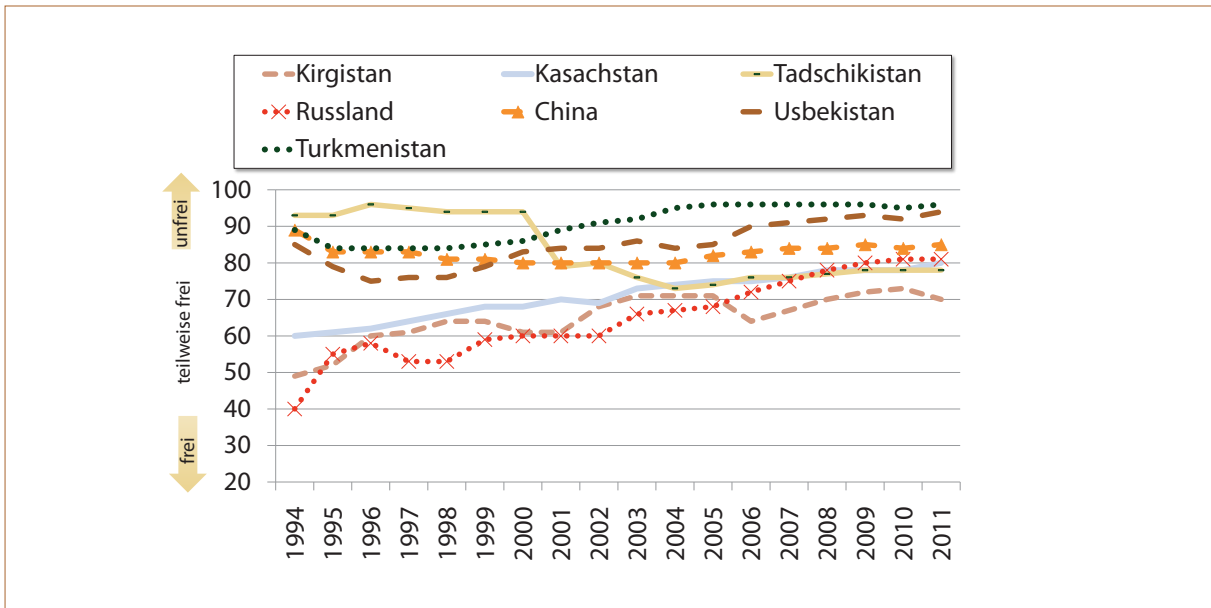
Kurzbeschreibung:

Die Bewertung erfolgt durch Experten auf einer Skala von 0 bis 100, wobei die Medien bei Werten von 0–30 als frei, von 31–60 als teilweise frei und von 61–100 als unfrei beschrieben werden. Printmedien und Rundfunk (Radio und Fernsehen) werden getrennt erfasst, wobei jeweils die drei Bereiche gesetzliche Regelung, politische Einflussnahme und wirtschaftlicher Druck bewertet werden. Der Länderwert wird als einfacher Durchschnitt gebildet.

Grafik 3: Freedom House: Freedom of the Press 2011



Grafik 4: Freedom House: Freedom of the Press 1994–2011



Freedom House: Nations in Transit

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1997

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

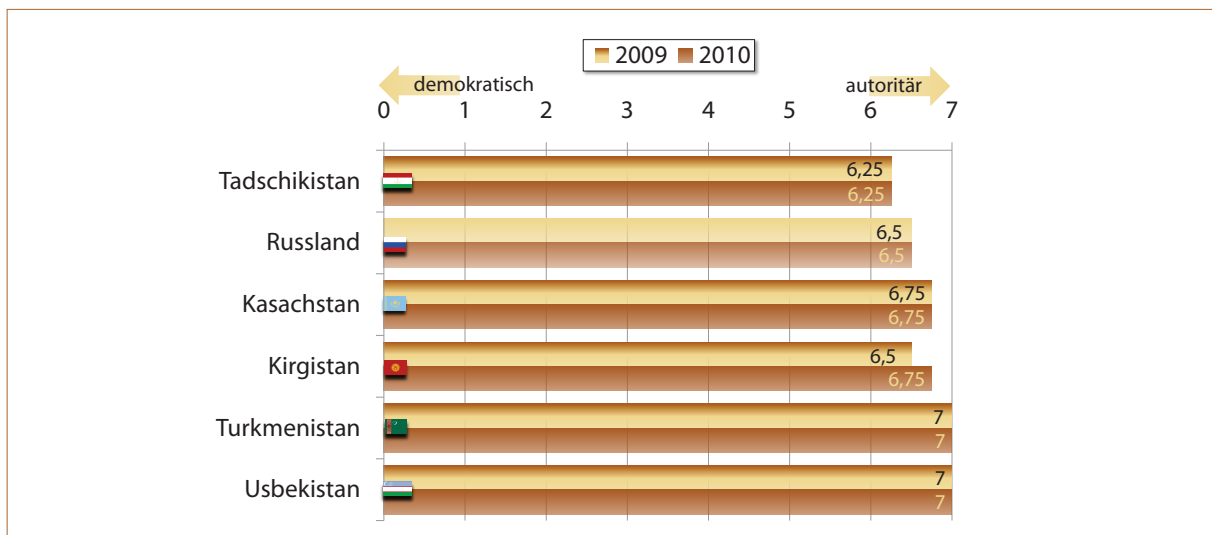
Erfasste Länder: derzeit 29 post-sozialistische Staaten

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

Die Bewertung basiert auf dem Länderbericht eines Experten, der folgende sieben Bereiche analysiert: nationales Regierungssystem, Wahlen, Medien, lokale Selbstverwaltung, Zivilgesellschaft; Rechtsstaatlichkeit, Korruption. Amerikanische sowie zentral- und osteuropäische wissenschaftliche Berater evaluieren und überprüfen die Berichte auf Genauigkeit, Objektivität und vollständige Informationen. Die Länderbewertungen spiegeln den Konsens von Freedom House, Nation in Transit und den Autoren wider. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala 1 (demokratisch) bis 7 (autoritär).

Grafik 5: Nations in Transit: Nationales Regierungssystem 2009 und 2010



Grafik 6: Nations in Transit: Wahlen 2010

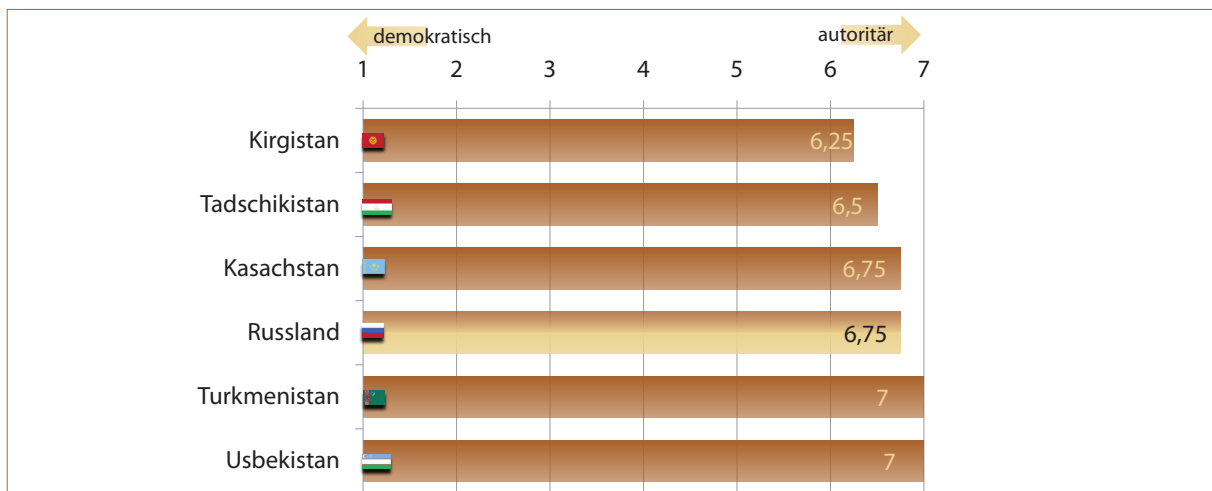


Tabelle 3: Nations in Transit: Wahlen 1997–2010

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kasachstan	-	-	6,00	-	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75
Kirgistan	5,50	5,50	6,00	-	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	5,75	6,00	6,00	6,25
Russland	3,50	3,50	4,00	-	4,25	4,50	4,75	5,50	6,00	6,25	6,50	6,75	6,75	6,75
Tadschikistan	-	-	5,50	-	5,25	5,25	5,25	5,75	6,00	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 7: Zivilgesellschaft 2010

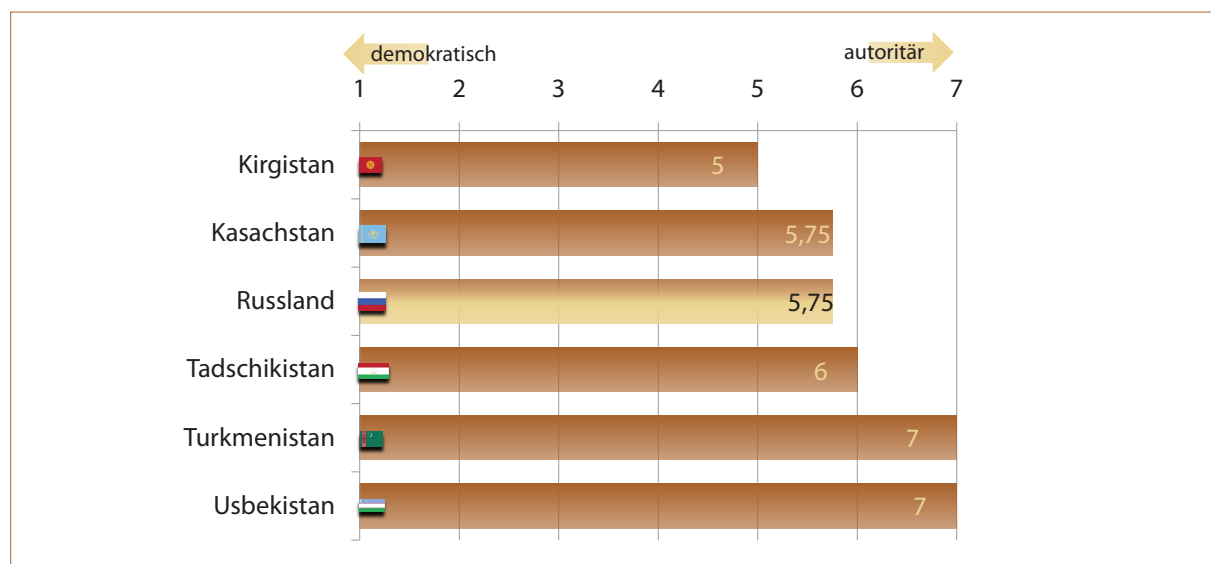


Tabelle 4: Nations in Transit: Zivilgesellschaft 1997–2010

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kasachstan	5,25	5,00	5,00	-	5,00	5,50	5,50	5,50	5,50	5,75	5,75	5,50	5,50	5,75
Kirgistan	-	-	4,50	-	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,75	5,00
Russland	3,50	3,50	3,75	-	4,00	4,00	4,25	4,50	4,75	5,00	5,25	5,50	5,75	5,75
Tadschikistan	-	-	5,25	-	5,00	5,00	5,00	5,00	4,75	5,00	5,00	5,50	5,75	6,00
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,50	6,75	6,50	6,50	6,50	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 8: Nations in Transit: Medien 2010

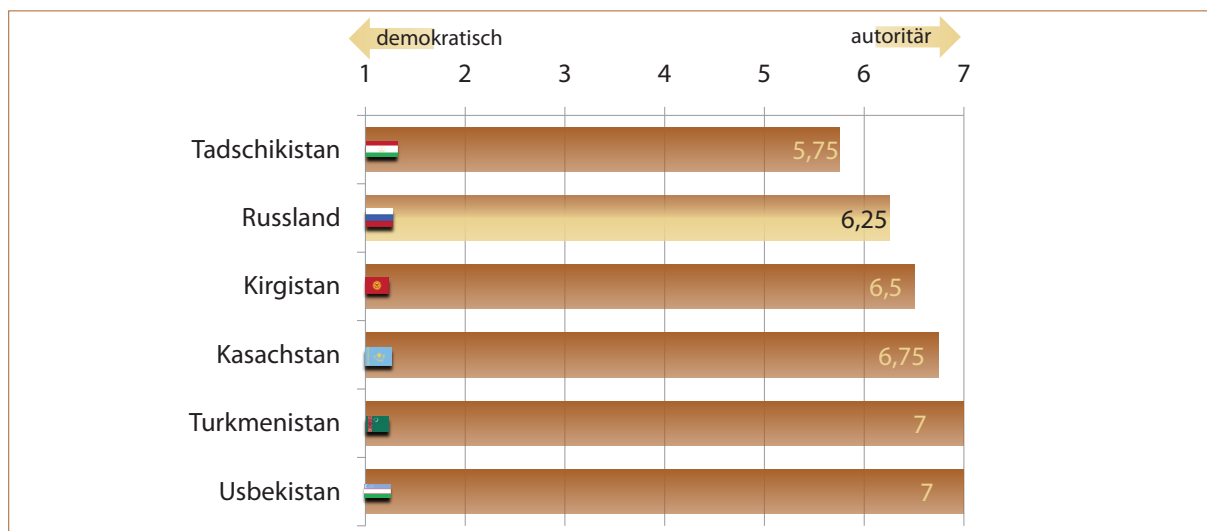
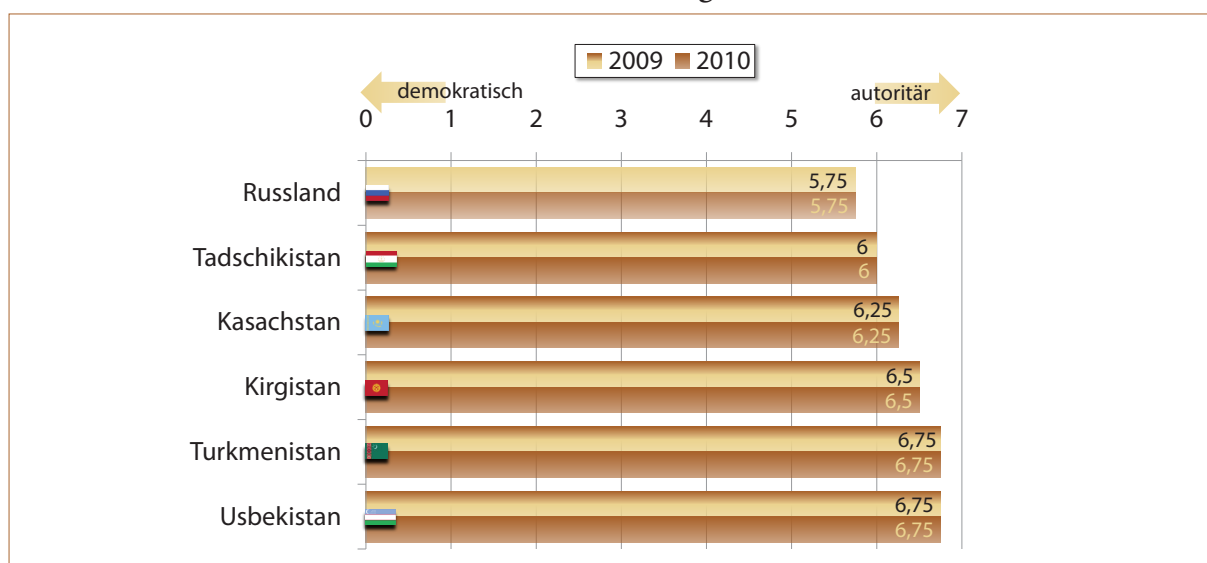


Tabelle 5: Nations in Transit: Medien 1997–2010

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kasachstan	5,25	5,50	5,50	-	6,00	6,00	6,25	6,50	6,50	6,75	6,75	6,75	6,50	6,75
Kirgistan	-	-	5,00	-	5,00	5,75	6,00	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,50
Russland	3,75	4,25	4,75	-	5,25	5,50	5,50	5,75	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25
Tadschikistan	-	-	5,75	-	5,50	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25	6,00	6,00	5,75
Turkmenistan	-	-	7,00	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 9: Nations in Transit: Lokale Selbstverwaltung 2009 und 2010



Grafik 10: Nations in Transit: Rechtsstaat 2009 (und in 2010: »Judicial Framework and Independence«)

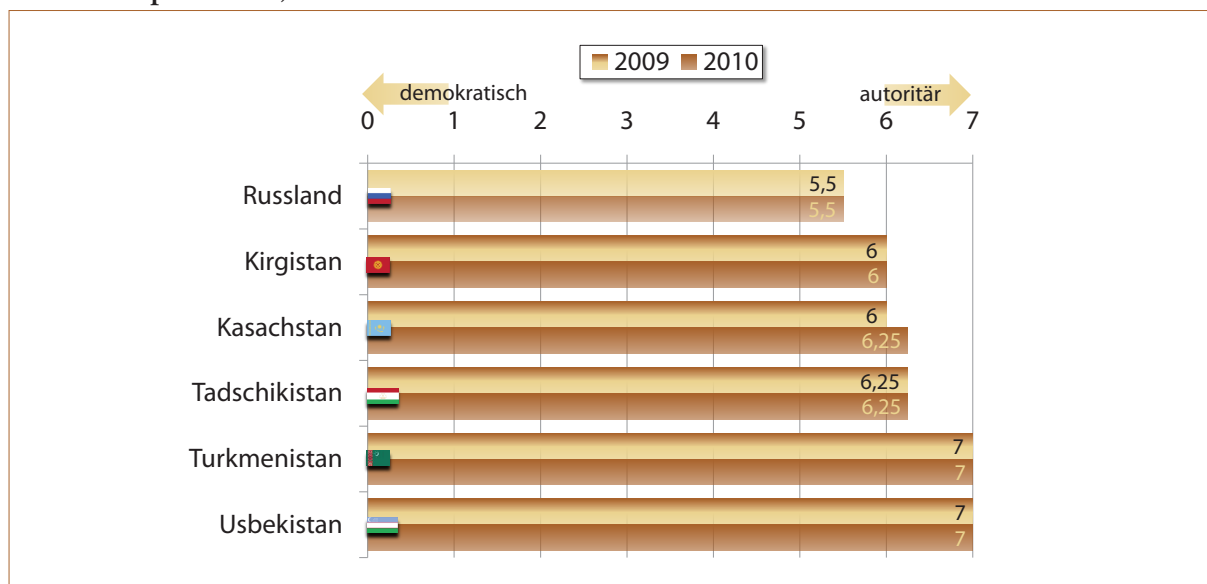


Tabelle 6: Nations in Transit: Rechtsstaat 1997–2010

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kasachstan	-	-	5,50	-	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,00	6,25
Kirgistan	-	-	5,00	-	5,25	5,25	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	6,00	6,00	6,00
Russland	4,00	4,25	4,25	-	4,50	4,75	4,50	4,75	5,25	5,25	5,25	5,25	5,50	5,50
Tadschikistan	-	-	5,75	-	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25
Turkmenistan	-	-	6,75	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	-	6,50	-	6,50	6,50	6,50	6,50	6,25	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 11: Nations in Transit: Korruption 2010

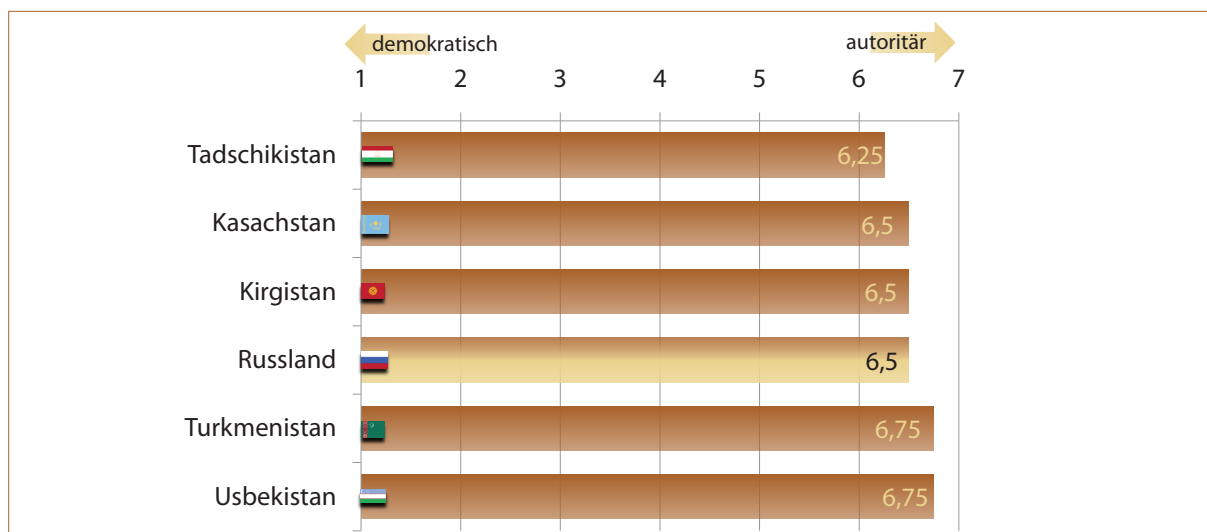


Tabelle 7: Nations in Transit: Korruption 1999–2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kasachstan	6,00	-	6,25	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kirgistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,50
Russland	6,25	-	6,25	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,00	6,00	6,25	6,50
Tadschikistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Turkmenistan	6,00	-	6,25	6,25	6,25	6,25	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
Usbekistan	6,00	-	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,50	6,50	6,50	6,50	6,75

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Index of Democracy

Erstellt von: Economist Intelligence Unit

Seit: 2007

Häufigkeit: jährlich (2007–2010, außer 2009)

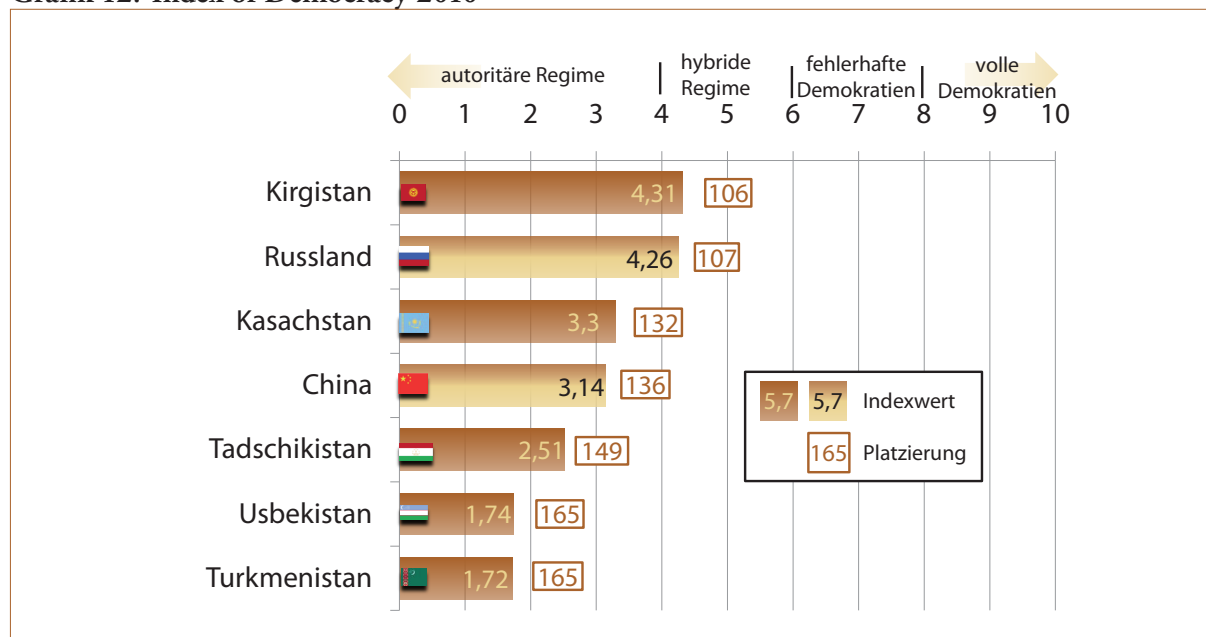
Erfasste Länder: derzeit 165

Internetadresse: http://graphics.eiu.com/PDF/Democracy_Index_2010_web.pdf

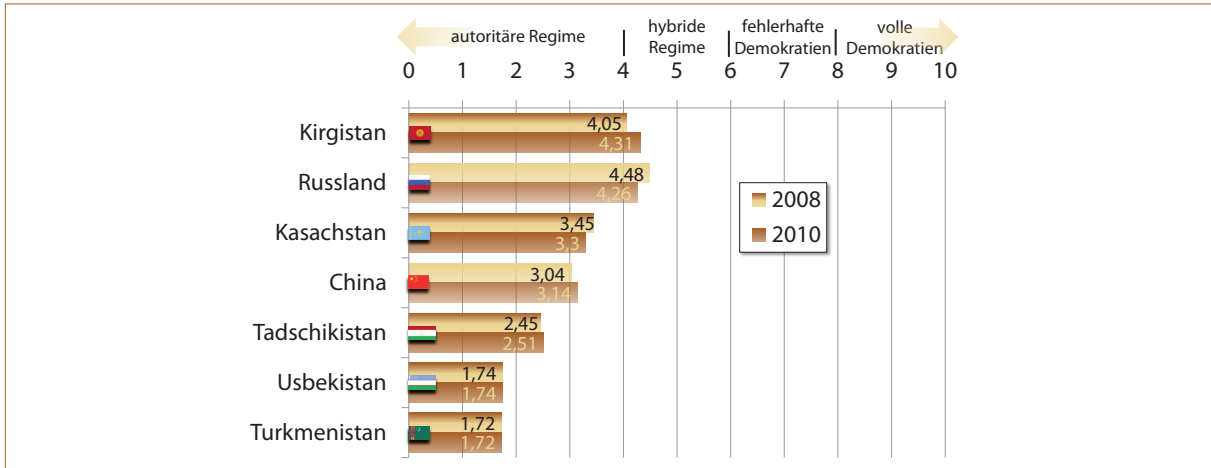
Kurzbeschreibung:

Der Index liefert eine Momentaufnahme des Stands der Demokratie in der Welt für 165 unabhängige Staaten und zwei Territorien. Der Index bewertet auf einer Skala von 0 bis 10 insgesamt 60 Indikatoren, die in fünf Kategorien gruppiert sind: Wahlprozess und Pluralismus, bürgerliche Freiheiten, Funktionieren der Regierung, politische Partizipation und politische Kultur. Der Gesamtindex der Demokratie ist der einfache Durchschnitt der Werte der fünf Kategorien. Ausgehend vom Indexwert werden vier Arten von Regimen unterschieden: volle Demokratien, fehlerhafte Demokratien, hybride Regime und autoritäre Regime.

Grafik 12: Index of Democracy 2010



Grafik 13: Index of Democracy, 2008–2010



Press Freedom Index

Erstellt von: Reporter ohne Grenzen (Paris, Frankreich)

Seit: 2002

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für die 12 Monate bis zum ersten September des Erscheinungsjahres

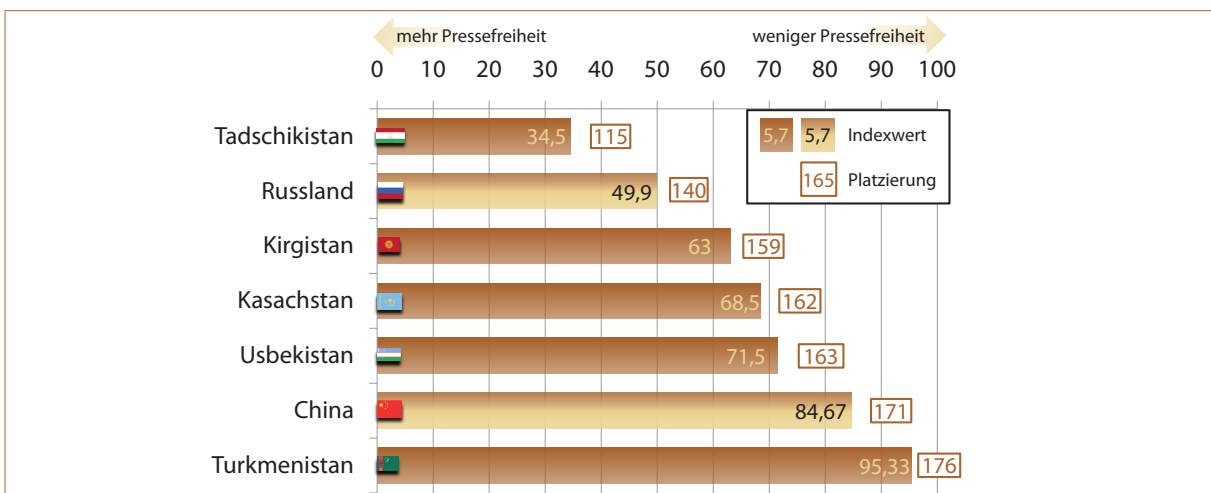
Erfasste Länder: derzeit 173

Internetadresse: <http://www.rsf.org>

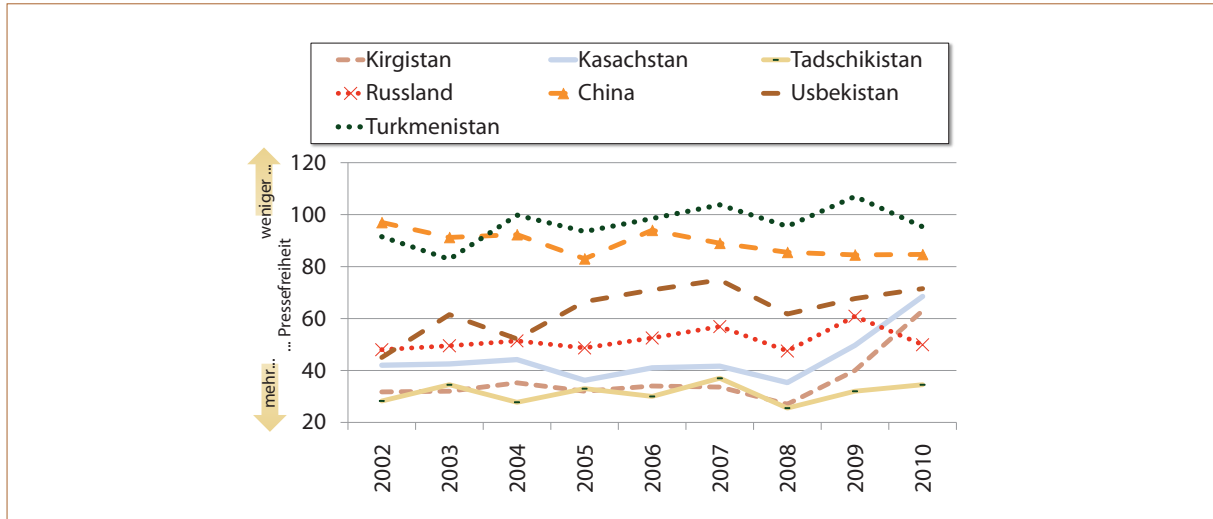
Kurzbeschreibung:

Unter Verantwortung der jeweiligen Partnerorganisationen von »Reporter ohne Grenzen« schätzen Journalisten, Wissenschaftler, Rechtsexperten und Menschenrechtsaktivisten die Lage der Pressefreiheit in ihrem Land aufgrund von 50 Kriterien ein, die alle Verletzungen der Freiheit von Journalisten (wie physische Übergriffe, Verhaftungen etc.) und von Nachrichtenmedien (Zensur, Beschlagnahmung von Ausgaben, Durchsuchungen, Drangsalierung etc.) erfassen. Die Auswertung erfolgte mittels einer vorher festgelegten Punkteskala, auf der jede Verletzung der Pressefreiheit bewertet wird. Ein Indexwert von 0 bedeutet so das Fehlen jeglicher Verletzungen der Pressefreiheit. Da für jede Verletzung Punkte addiert werden, ist ein Maximalwert nicht vorgegeben.

Grafik 14: Press Freedom Index 2010: Indexwert und Platzierung



Grafik 15: Press Freedom Index 2002–2010



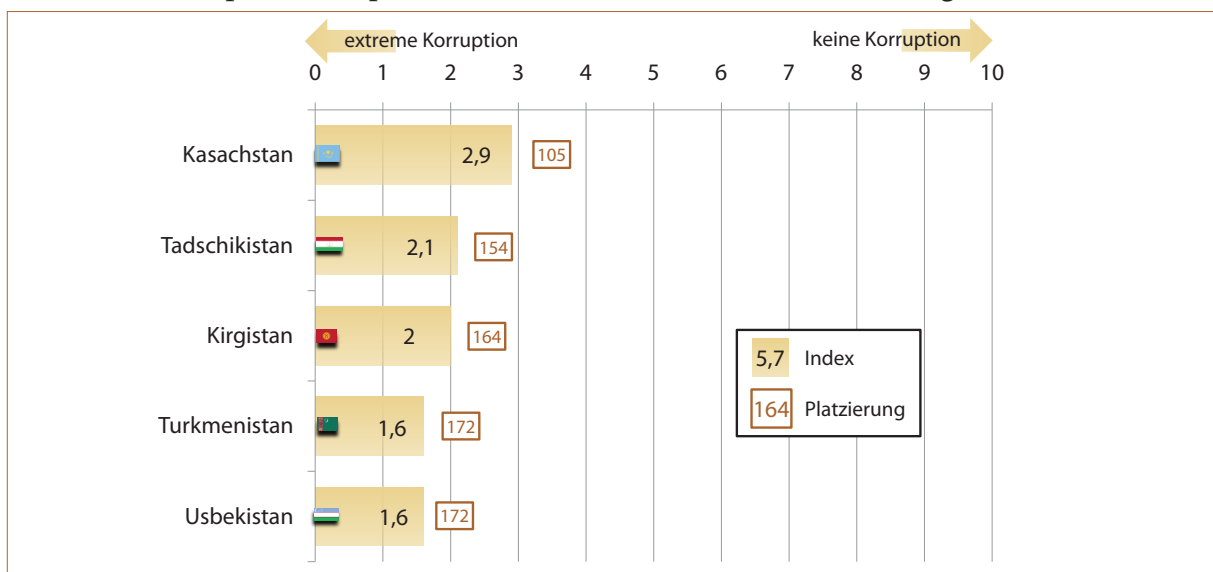
Corruption Perceptions Index

Erstellt von: Transparency International
 Seit: 1995
 Häufigkeit: jährlich
 Erfasste Länder: derzeit 180
 Internetadresse: <http://www.transparency.org>

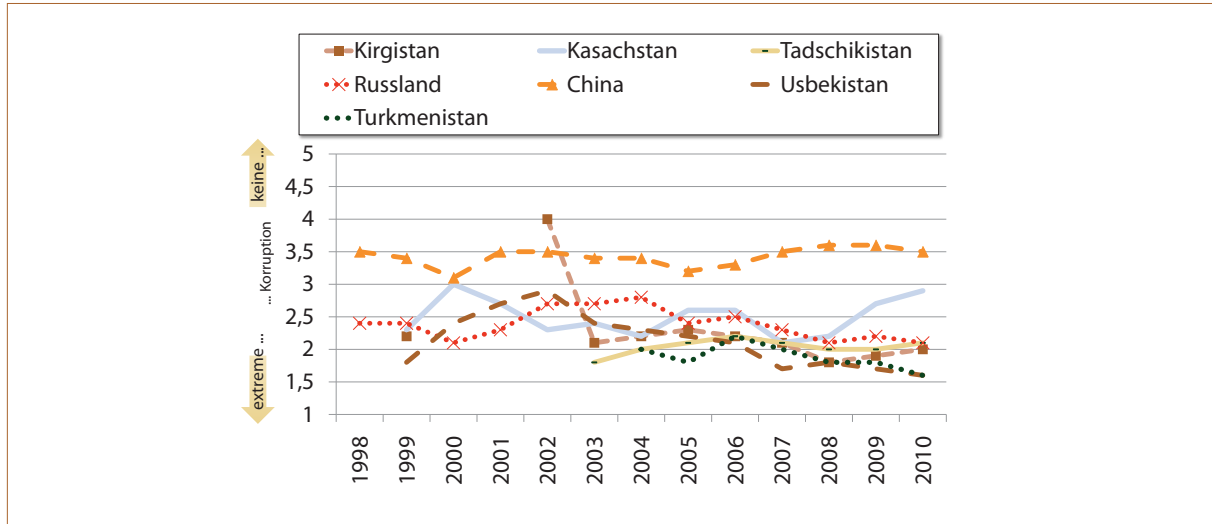
Kurzbeschreibung:

Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst.

Grafik 16: Corruption Perceptions Index 2010: Indexwert und Platzierung



Grafik 17: Corruption Perceptions Index 1998–2010



Worldwide Governance Indicators

Erstellt von: Weltbank

Seit: 1996

Häufigkeit: jährlich (bis 2002 alle zwei Jahre)

Erfasste Länder: derzeit 212

Internetadresse: <http://info.worldbank.org/governance/wgi/index.asp>

Kurzbeschreibung:

Die Indikatoren basieren auf der Auswertung von relevanten Umfragen unter Wirtschaftsvertretern, Bevölkerung und Experten. Für 2007 wurden so 31 Erhebungen von 25 unterschiedlichen Organisationen benutzt. Die Indikatoren werden in 6 Kategorien gruppiert: Bürgerbeteiligung und Kontrolle, politische Stabilität, Regierungseffizienz, Qualität der Regulierung, Rechtsstaatlichkeit, Korruptionskontrolle. Der Index für jede Kategorie gibt den nach Zuverlässigkeit der Quelle gewichteten Durchschnittswert aller für die jeweilige Kategorie relevanten Datenquellen. Der Durchschnittswert wird als 0 gesetzt. Ein negativer Indexwert ist also unterdurchschnittlich, ein positiver Indexwert überdurchschnittlich. Die Indexwerte bewegen sich im Bereich von -2,5 bis + 2,5.

Grafik 18: Worldwide Governance Indicators 2008 (Durchschnittswerte)

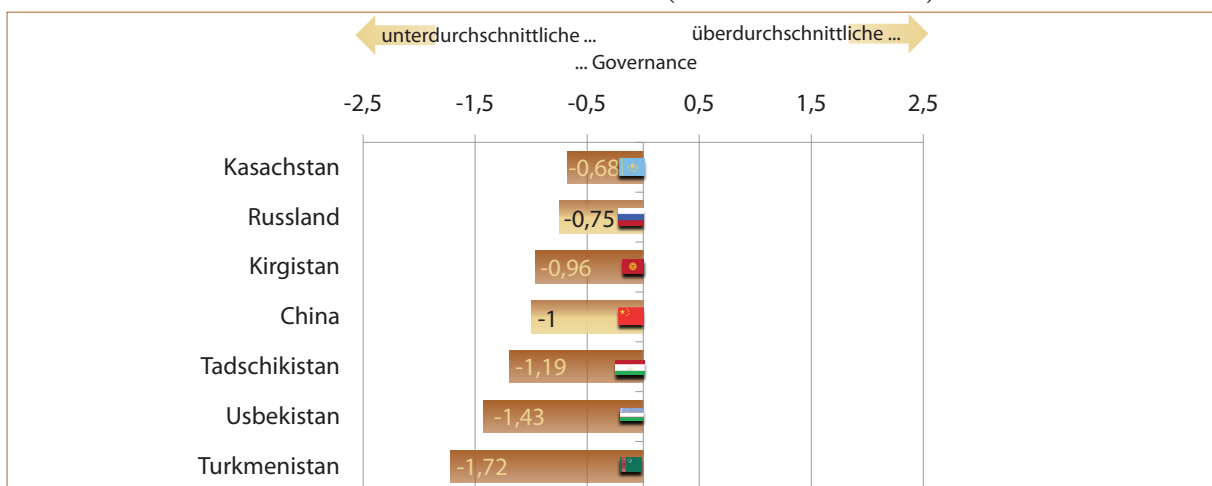
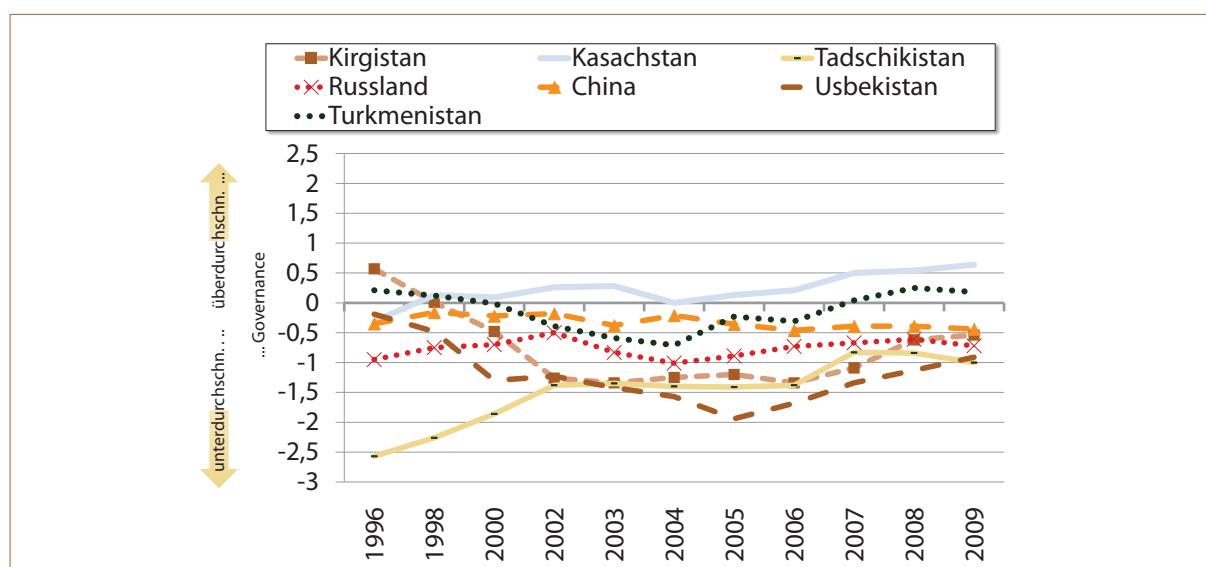


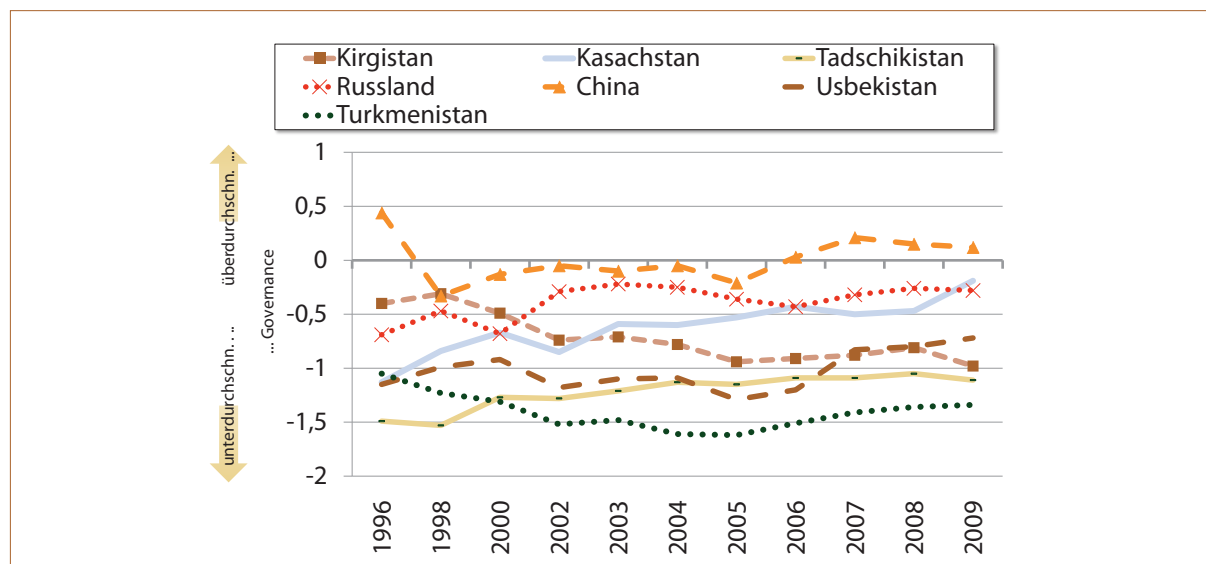
Tabelle 8: Worldwide Governance Indicators 2009

	Bürgerbetei- ligung	Politische Stabilität	Regierungs- effizienz	Regulierung	Rechtsstaat- lichkeit	Korruptions- kontrolle
China	-1,65	-1,65	-1,65	-0,20	-0,35	-0,53
Kasachstan	-1,04	-1,04	-0,19	-0,37	-0,56	-0,91
Russland	-0,95	-0,95	-0,28	-0,46	-0,77	-1,12
Kirgistan	-0,96	-0,96	-0,98	-0,36	-1,29	-1,22
Tadschikistan	-1,33	-1,33	-1,11	-1,08	-1,22	-1,11
Usbekistan	-1,93	-1,93	-0,72	-1,55	-1,22	-1,26
Turkmenistan	-2,06	-2,06	-1,34	-2,07	-1,37	-1,43

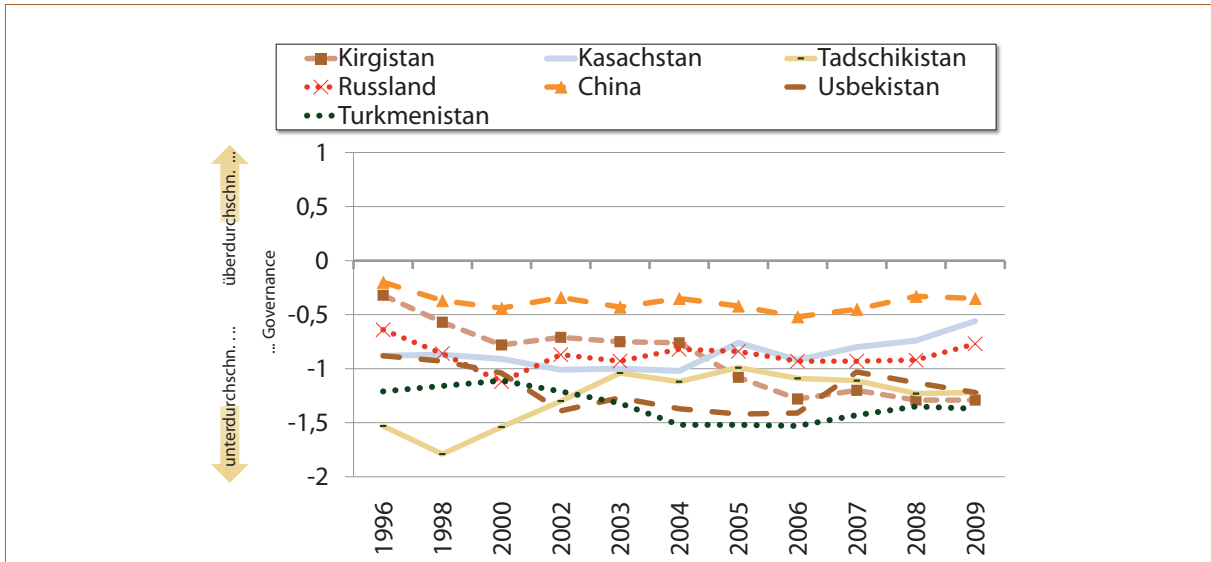
Grafik 19: Worldwide Governance Indicators: politische Stabilität 1996–2009



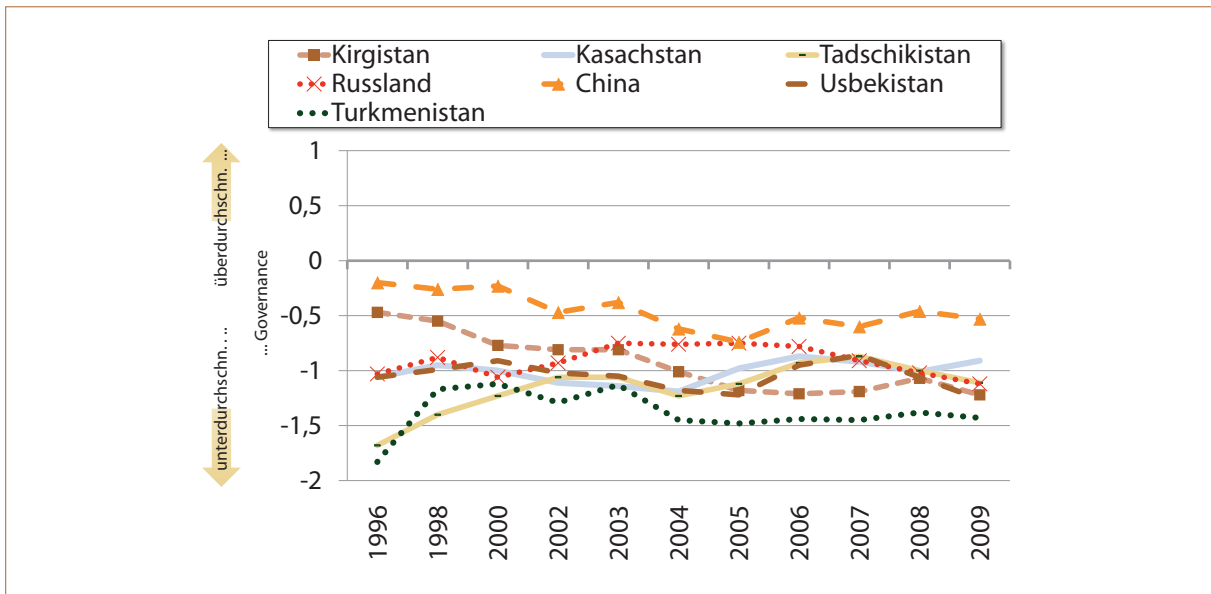
Grafik 20: Worldwide Governance Indicators: Regierungseffizienz 1996–2009



Grafik 21: Worldwide Governance Indicators: Rechtsstaatlichkeit 1996–2009



Grafik 22: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2009



CHRONIK

Vom 23. April bis 20. Mai 2011

Kasachstan

23.4.2011	In Portsmouth im US-Bundesstaat Virginia wird der kasachstanische Staatsbürger Kirill Denjakin bei einer Schießerei mit der Polizei getötet.
25.4.2011	Walerij Tolmatschew, Mitarbeiter der ständigen Vertretung Kasachstans bei der UNESCO in Paris, wird bei dem Versuch auf dem Weg von Rom nach Paris ein Flugzeug der Alitalia nach Libyen zu entführen, von Passagieren überwältigt.
25.4.2011	Kazatomprom und das französische Commissariat für Kernenergie und alternative Energien (CEA) unterzeichnen ein Memorandum über Zusammenarbeit in der Forschung und bei der Entwicklung von Materialien für verschiedene erneuerbare Energiequellen.
25.4.2011	Premierminister Karim Massimow gibt bekannt, dass die Regierung Kasachstans Änderungen des Strafmaßes für Wirtschaftsverbrechen plant, um das Unternehmensklima zu verbessern und die Interessen von Privatunternehmen zu schützen.
26.4.2011	Die grüne Partei Ruchanijat fordert ein Referendum über den Bau eines Atomkraftwerks im Gebiet Mangistau, erklärt ihr Vorsitzender, Serikschan Mambetalin.
26.4.2011	Der kirgisische Parlamentssprecher Achmatbek Keldibekow trifft zu einer dreitägigen offiziellen Visite in Kasachstan ein, bei der Treffen mit Präsident Nasarbajew und Premierminister Massimow geplant sind.
26.4.2011	In Petropawlowsk, Gebiet Nordkasachstan, wird feierlich ein Monument für die Opfer der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und der Nukleartests in Kasachstan während der Sowjetzeit eingeweiht.
27.4.2011	Der Vorsitz der parlamentarischen Versammlung turksprachiger Länder geht von Aserbaidshjan an Kasachstan über, meldet die Pressagentur des Parlaments.
28.4.2011	Zwei der sechs Mitte April suspendierten Richter des Obersten Gerichts, Almas Taschenowa und Sauletbek Dschakischew, werden unter Korruptionsverdacht verhaftet.
29.4.2011	Die Zollstellen Kalschat, Chorgos und Alatau im Gebiet Almaty werden bei einem Sondereinsatz der Finanzpolizei von mehreren hundert Mitarbeitern durchsucht, meldet KazTAG.
29.4.2011	Etwa 34,4 % der Bevölkerung nutzen das Internet, teilt Kommunikations- und Informationsminister Askar Schumagalijew mit.
29.4.2011	Der Vorsitzende des Nationalen Sicherheitskomitees, Nurtaj Abykajew, und der chinesische Minister für öffentliche Sicherheit, Meng Jianzhu, treffen in Astana zu Gesprächen über internationale und regionale Sicherheit zusammen.
30.4.2011	Bei einem Telefongespräch hat US-Präsident Barack Obama Präsident Nasarbajew u. a. seinen Dank für den konstruktiven Beitrag Kasachstans bei der Stabilisierung der Situation in Afghanistan ausgesprochen, heißt es in einer Meldung auf der Präsidentenseite Ak Orda.
30.4.2011	Kasachstan verlängert das Exportverbot für sämtliche Arten von Treib- und Schmierstoffen bis Juli.
1.5.2011	In Almaty findet im Rahmen des Feiertags der Einheit der Völker Kasachstans eine von der Stadtverwaltung organisierte Kundgebung mit über 20.000 zur Teilnahme verpflichteten Demonstranten statt. Eine Gruppe von Sozialisten, die sich der Demonstration anschließt, wird von der Polizei angegriffen.
1.5.2011	Etwa 2.000 Bewohner der Ortschaften Duman-1 und Duman-2 nahe Almaty beginnen unbebautes Land illegal untereinander aufzuteilen, um darauf eigene Häuser zu bauen. Es kommt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei, mehrere 100 Personen werden verhaftet.
1.5.2011	Stadt und Gebiet Almaty werden von einem Erdbeben der Stärke 5,5 auf der Richterskala und vielen Nachbeben erschüttert. Das Epizentrum befindet sich ca. 80 km nordöstlich von Almaty.
2.5.2011	Es wird bekannt, dass der ujghurische Aktivist Kahrیمان Ghøjamberdi an der Ausreise zu einem Treffen des ujghurischen Weltkongresses in Washington gehindert wurde. Die Ujghuren machen dafür Druck aus China und der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) auf Kasachstan verantwortlich.
3.5.2011	Laut einer Umfrage von Ernst&Young sind 81 % der ausländischen Unternehmer in Kasachstan mit ihren Investitionen zufrieden, meldet die Nachrichtenagentur Caspionet.
3.5.2011	Der Sprecher der Finanzpolizei, Murat Schumanbaj, erklärt vor der Presse, dass eine mehr als 100 Personen umfassende organisierte kriminelle Gruppe, die illegal Waren über die Grenzübergänge Chorgos und Kalschat von und nach China geschmuggelt hat, aufgedeckt wurde. Es seien 16 Haftbefehle ergangen.

3.5.2011	Präsident Nasarbajew ruft bei der Eröffnung des Internationalen Wirtschaftsforums in Astana die internationale Gemeinschaft auf, an der Schaffung einer neuen internationalen Währung zu arbeiten.
3.5.2011	Der stellvertretende Generalsekretär der UN-Wirtschaftskommission für Europa, Jan Kubis, trifft mit Präsident Nasarbajew und Außenminister Jerschan Kasychanow zu Gesprächen u. a. über Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Transport, Handel und Umweltschutz zusammen.
4.5.2011	Premierminister Massimow trifft mit dem Chef der russischen Sberbank, German Gref, zu Gesprächen zusammen.
6.5.2011	In Almaty beginnt ein Programm zur Vorbereitung der Bevölkerung auf Erdbeben, meldet der Präsident des Roten Halbmondes in Kasachstan, Jerkebek Argymbajew. In diesem Jahr sollen etwa 20.000 Personen geschult werden.
6.5.2011	Premierminister Massimow entlässt in Reaktion auf die Aufdeckung des Schmugglerringes an der chinesischen Grenze den Chef des Zollendienstes, Kosy-Korpesch Karbusow.
6.5.2011	In Dossor, Gebiet Westkasachstan, blockieren hunderte von Demonstranten die Eisenbahnschienen. Sie fordern, dass 16 mit Schwefel beladene Güterwaggons, die seit mehreren Tagen in der Stadt stehen, weggeschafft werden, meldet Radio Liberty.
11.5.2011	In Almaty werden im Rahmen der dreitägigen Maßnahme Nelegal (»Illegaler«) Ausländer auf ihre obligatorischen Registrierungen kontrolliert und Personenkontrollen in Betrieben vorgenommen.
11.5.2011	Der Minister für Öl und Gas, Sauat Mynbajew, verspricht gegenüber Journalisten, die Preise für Mineralölprodukte wie Benzin und Diesel etwa 10 % niedriger als die russischen zu halten. Seinen Aussagen zufolge importiert Kasachstan etwa 20–25 % des Benzins mit hoher Oktanzahl aus Russland.
12.5.2011	Der NATO-Sondergesandte für Kaukasus und Zentralasien, James Appathurai, trifft im Rahmen seines offiziellen Besuches mit dem stellvertretenden Außenminister Konstantin Schigalow zu Gesprächen u. a. über die Situation in Afghanistan zusammen.
12.5.2011	Der Benzinpreis ist im Monat April im Vergleich zum Vorjahr um 12 % gestiegen, gibt der Leiter der Agentur für Statistik, Alichan Smailow, bekannt.
12.5.2011	Präsident Nasarbajew ordnet an, in Almaty systematisch Apfelmäntel anzulegen.
13.5.2011	Die Präsidentin der Kasachischen Touristenassoziation, Rosa Asanbajewa, plädiert für die Abschaffung der Visapflicht für Touristen.
13.5.2011	Der russische Außenminister Sergej Lawrow stattet Kasachstan eine zweitägige Visite ab. Treffen mit Präsident Nasarbajew und Außenminister Jerschan Kasychanow sind vorgesehen.
13.5.2011	Mehrere Personen in leitenden Positionen des Zollkontrollkomitees des Finanzministeriums werden entlassen.
13.5.2011	Präsident Nasarbajew fordert auf dem Wirtschaftsforum Innovatsionnyj Kasachstan – 2020 in Almaty, dass ausländische Investoren mindestens 1% ihres Gewinns reinvestieren sollten.
13.5.2011	Das Stadtgericht Almaty bestätigt die Entscheidung der kasachstanischen Regierung, dem usbekischen Staatsbürger Schuchrat Cholbajew das Asyl zu verweigern. Cholbajew ist einer von 29 usbekischen Flüchtlingen, denen eine Ausweisung nach Usbekistan droht.
14.5.2011	Die Außenminister der SCO-Staaten treffen in Almaty mit Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über den SCO-Gipfel im Juni in Astana zusammen. Am Rande der Veranstaltung finden bilaterale Gespräche u. a. mit dem chinesischen Außenminister Yang Jiechi statt.
14.5.2011	Der am 11.4. in Kirgistan verhaftete ehemalige Chef des Departments der Zollkontrollstelle des Gebietes Almaty, Kurmanbek Artykbajew, wird nach Kasachstan ausgeliefert, meldet Interfax.
15.5.2011	Die ADB beschließt, kleine und mittlere Unternehmen mit einem Kredit im Umfang von 500 Mio. US-Dollar zu unterstützen.
16.5.2011	Entgegen anderslautender Pläne werden die gemischt kasachisch- und russischsprachigen Schulen in Almaty im nächsten Schuljahr nicht nach Sprachen geteilt, gibt der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Almaty, Serik Sejdumanow, bekannt.
16.5.2011	Die internationale Organisation Fitch Ratings sieht Anzeichen dafür, dass die Banken in Kasachstan sich nach der vierjährigen Krise regenerieren. Einen schnellen Wiederaufbau des Kreditmarktes hält man jedoch für unwahrscheinlich.
16.5.2011	Premierminister Massimow bespricht mit dem Präsidenten von Lukoil, Wagit Alekperow, mögliche Investitionen des russischen Unternehmens in Kasachstan.

17.5.2011	Hunderte von Arbeitern der Karaschanbas Mineralöl- und Erdgasfelder in Westkasachstan schließen sich an einen in der Vorwoche von wenigen Arbeitern begonnen Streik für höhere Löhne an, meldet Radio Liberty.
17.5.2011	Die Generalstaatsanwaltschaft gibt bekannt, dass die sterblichen Überreste der beiden seit 2007 vermissten Mitarbeiter der Nurbank, Scholdas Timralijew und Aibar Chasenow, im Vorgebirge des Gebiets Almaty gefunden wurden. Für ihre Entführung wurde u. a. der ehemalige Schwiegersohn des Präsidenten, Rachat Alijew, in Abwesenheit verurteilt.
17.5.2011	Die oppositionelle Partei Asat veranstaltet in Almaty einen Runden Tisch zum Thema Ernährungssicherheit in Kasachstan. Einer der Parteiführer, Scharmachan Tujakbaj, erklärt, dass die Lage in den Dörfern schlimmer sei, als nach dem 2. Weltkrieg.
17.5.2011	Der bekannte US-amerikanische Journalist und Moderator Larry King übernimmt die Moderation des im Oktober stattfindenden 6. Kazenergy Eurasian Forum.
18.5.2011	Die BTA Bank ersucht beim Obersten Gericht Englands, Mughtar Abljasow wegen Missachtung des Gerichts zu Verantwortung zu ziehen.
18.5.2011	Der kasachische Journalist Tokbergen Abijew, der wegen versuchter Bestechung 2008 zu drei Jahren Haft verurteilt worden war, wird aus dem Gefängnis entlassen. Er erklärt, seine Verurteilung sei politisch motiviert gewesen.
18.5.2011	Unter dem Vorsitz von Präsident Nasarbajew beginnt die 24. Plenarsitzung des Rats ausländischer Investoren in Astana. Geplant sind u. a. Auftritte des Präsidenten der EBRD, Thomas Mirow, sowie verschiedener Investoren. Zu den Teilnehmern der Sitzung gehört auch der ehemalige britische Premierminister Tony Blair.
18.5.2011	In Aktobe werden 20 Personen festgenommen, die verdächtigt werden, an dem Anschlag auf das Gebäude der Staatssicherheit beteiligt gewesen zu sein. Am Tag zuvor hat sich bei dem ersten Selbstmordanschlag in Kasachstan der 24jährige Rachimschan Makatow in dem Gebäude in die Luft gesprengt und dabei zwei Personen leicht verletzt.
18.5.2011	Der Minister für Industrie und neue Technologien, Aset Isekeschew, kündigt auf der Plenarsitzung des Rats ausländischer Investoren an, dass die Regierung in die Modernisierung der drei größten Raffinerien des Landes bis 2015 3 Mrd. US-Dollar investieren werde.
18.5.2011	Der Abgeordnete Irak Jelekejew fordert bei einer Parlamentssitzung die Selbstauflösung der Volksvertretung, weil sie im Kampf gegen die Korruption versagt habe.
19.5.2011	Eine Delegation der Europäischen Investitionsbank, angeführt von der Vize-Präsidentin Eva Srejbe, statet Kasachstan einen offiziellen Besuch ab.
19.5.2011	Grigorij Martschenko, der Vorsitzende der Nationalbank Kasachstans, wird als Kandidat für den Posten des Präsidenten des internationalen Währungsfonds genannt. Seine Kandidatur werde vom Regierungsrat der GUS unterstützt, teilt Premierminister Massimow mit.
19.5.2011	KazMunaiGas-Chef Kaigeldy Kabyldin teilt mit, dass südlich von Aktobe ein neues Erdölvorkommen mit einem Umfang von etwa 200 Mio. t entdeckt wurde.
20.5.2011	Der im österreichischen Exil lebende Rachat Alijew erklärt die offizielle Feststellung, bei den einige Tage zuvor gefundenen Leichen handle es sich um zwei im Jahr 2007 von ihm entführte Personen, zu einer »schlechten Provokation«, meldet Radio Liberty.

Kirgistan

26.4.2011	Der stellvertretende Premierminister Schamil Atachanow und der chinesische Minister für öffentliche Sicherheit, Meng Jianzhu, erörtern Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit.
26.4.2011	Bei seinem zweitägigen offiziellen Besuch in der Türkei trifft Premierminister Almasbek Atambajew mit dem türkischen Präsidenten Abdullah Gul und seinem Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan zusammen. Erdogan sagt Hilfe in Höhe von insgesamt 61 Mio. US-Dollar zu, außerdem wird die Abschaffung der Visapflicht zwischen beiden Staaten angekündigt.
26.4.2011	Eine Delegation des US-Verteidigungsministeriums trifft in Bischkek zu Verhandlungen mit der russisch-kirgisischen Gesellschaft Gazpromneft-Aero über die Treibstoffversorgung der Luftwaffenbasis Manas ein.
26.4.2011	In Domodedowo in der Nähe von Moskau wird ein von Mitarbeitern eines privaten Sicherheitsdienstes begleiteter Kirgise in seinem Auto überfallen und 12,3 Mio. Rubel (4,7 Mio. US-Dollar) geraubt.

26.4.2011	Die Menschenrechtlerin Toktajim Umetalijewa wendet sich gegen den noch unveröffentlichten Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Juni-Ereignisse, seine Verfasser seien voreingenommen und die Publikation gefährde den Frieden im Süden des Landes.
27.4.2011	In einer Rede im Institut für Strategische Studien in Ankara wendet sich Premier Atambajew gegen eine Bewertung der Zusammenstöße vom Juni 2010 im Süden Kirgistans als Genozid an den Usbeken.
27.4.2011	Bei einer Veranstaltung der Ata-Meken Fraktion werden die neuesten Produktionsziffern für Gold genannt: Kyrgyzaltyn hat 2010 411 kg Gold produziert, 2011 sollen es 732 kg werden; Kumtor 2010 17, 6 t, 2011 sind 17,7 t projektiert.
28.4.2011	In das Haus des Parlamentsabgeordneten Marat Sultanow (Ata-Schurt), wird eine Handgranate geworfen. Es entsteht Sachschaden.
28.4.2011	Anhänger des am Vortag zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren wegen versuchten Umsturzes verurteilten Führers der Partei Meken tuluu, Urmat Barkytabasow, fordern seine Freilassung.
28.4.2011	Die Generalstaatsanwaltschaft bestätigt Gerüchte, dass der Chef der staatlichen Zollendienstes, Kubanyschbek Kulmatow, russischer Staatsbürger ist. Er hatte das öffentlich bestritten.
29.4.2011	Vor dem Stadtgericht von Dschalalabad beginnt in Abwesenheit der Angeklagten die Verhandlung gegen die Führer der usbekischen Gemeinschaft in Kirgistan wegen Organisation von Massenunruhen, separatistischer Aktivitäten und Anstiftung zum Hass zwischen den Ethnien. Die Verhandlung muss auf den 4. Mai vertagt werden, weil der Anwalt des Angeklagten Kadyrschan Batyrow nicht anwesend ist.
29.4.2011	In Osch treffen Premierminister Atambajew und die Gouverneure der drei südlichen Gebiete Kirgistans mit einer hochrangigen russischen Delegation zu Beratungen über Probleme der kirgisischen Arbeitsmigration nach Russland zusammen. Atambajew erklärt, dass die Arbeitsmigration positive Wirkung habe, da sie Spannungen in Kirgistan mindere und die Arbeitsmigranten 2010 1,2 Mrd. US-Dollar rücküberwiesen hätten.
29.4.2011	Nach den Worten von Premier Atambajew ist Kirgistans Beitritt zur Zollunion eine unumgängliche Notwendigkeit.
29.4.2011	Der Chef des Komitees für Staatssicherheit, Keneschbek Duschebajew, warnt vor einer neu gebildeten islamistischen Gruppierung, der Islamischen Bewegung Kirgistans. Nach seinen Worten werden zurzeit 300–400 kirgisische Staatsbürger vorwiegend usbekischer Nationalität in pakistanischen und afghanischen Lagern als Terroristen ausgebildet.
1.5.2011	Muchtar Omurakunow, Führer der Partei Samandasch, kommt bei einem Badeunfall auf Kuba ums Leben.
2.5.2011	Präsidentin Rosa Otunbajewa besucht im Bezirk Leylek (Gebiet Batken) Orte an der Grenze zu Tadschikistan, wo der ungeklärte Grenzverlauf immer wieder zu Spannungen zwischen der Bevölkerung beider Staaten führt.
3.5.2011	Im Süden Kirgistans finden gemeinsame Anti-Terror-Übungen der Sicherheitskräfte der GUS-Staaten statt.
3.5.2011	Schyldys Bekbajewa, örtliche Korrespondentin von Interfax, wird in Osch krankenhauserreif geschlagen.
3.5.2011	Die internationale Kommission zur Untersuchung der Ereignisse vom Juni 2010 unter Kimmo Kiljunen stellt ihren Bericht vor. Er wendet sich gegen einseitige Schuldzuweisungen und kritisiert u. a. die Armeeführung. Für die Zukunft werden weitere Untersuchungen von Regierungsseite vorgeschlagen und angeregt, Usbekisch zur Sprache der lokalen Kommunikation zu machen.
3.5.2011	Regierung und Vertreter mehrerer NGOs wenden sich gegen den Bericht der internationalen Kommission, der besonders die Kirgisen schlecht mache. Die schwierige Ausgangssituation sei nicht berücksichtigt, das Vorgehen unausgewogen gewesen. Das Verteidigungsministerium weist eine aktive Beteiligung an den Ereignissen zurück, das Außenministerium betont, es gäbe keine Belege, dass es zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit gekommen sei.
3.5.2011	Das Komitee für Staatssicherheit teilt vor der Presse mit, dass es nach den Verfassern zweier Bücher über die Ereignisse vom Juni 2010 fahndet, weil dort behauptet wird, es habe sich um einen Genozid an Usbeken gehandelt.
4.5.2011	Präsidentin Otunbajewa erklärt, man werde alles tun, um die Ratschläge der internationalen Untersuchungskommission zu befolgen.
4.5.2011	Navi Pillay, Hohe Kommissarin für Menschenrechte der UN, begrüßt den Bericht und fordert die kirgisische Regierung auf, den Empfehlungen der Kommission zu folgen.

5.5.2011	Premierminister Atambajew wendet sich in mehreren Interviews gegen den Bericht der internationalen Kommission. Tatsächlich seien die Ereignisse von Anhängern des Ex-Präsidenten Bakijew ausgegangen und die Übergangsregierung habe alles ihr Mögliche zur Beendigung getan.
6.5.2011	Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua nehmen Kirgistan (und Tadschikistan) an der eintägigen Militärübung Tianshan II in Xinjiang teil.
6.5.2011	Nach Angaben des Statistischen Komitees der GUS hatte Kirgistan im ersten Quartal 2011 die schlechtesten sozioökonomischen Daten der Gemeinschaft: das niedrigste Wachstum des BIP und die höchste Preissteigerungsrate (20,3 %).
10.5.2011	Die Regierung beschließt, 1 Mio. Som (21.652 US-Dollar) für die Opfer der Juni-Ereignisse bereitzustellen.
10.5.2011	Premierminister Atambajew nimmt an der 4. UN-Konferenz für die am wenigsten entwickelten Staaten der Erde in Istanbul teil.
10.5.2011	James Appathurai, der Sondergesandte für Kaukasus und Zentralasien des Nato-Generalsekretärs, trifft zu Gesprächen mit Präsidentin Otunbajewa und Parlamentssprecher Achmatbek Keldibekow in Bischkek ein.
10.5.2011	Mit der Unterzeichnung des neuen Adoptionsgesetzes durch Präsidentin Otunbajewa endet das Moratorium für Auslandsadoptionen, das 2009 erlassen worden war.
11.5.2011	Der Vorsitzende des Parlamentsausschusses für Verteidigung und Sicherheit, Ismail Isakow, erklärt, dass der Bericht der internationalen Untersuchungskommission einseitig sei und neue Konflikte hervorrufen könne, weil er ethnischen Hass steigere.
11.5.2011	Die EU-Außenkommissarin Catherine Ashton ruft die kirgisische Regierung dazu auf, die Empfehlungen der internationalen Kommission zu befolgen.
11.5.2011	Der Parlamentsausschuss für Verteidigung und Sicherheit lehnt das Abkommen mit Tadschikistan über Landtausch vom Dezember 2009 als gegen die Interessen Kirgistans verstoßend ab.
11.5.2011	Am Abend wird in Bischkek der Journalist des 5. Kanals Samat Asipow zusammengeschlagen, aber nicht beraubt.
11.5.2011	Bei einem Erdbeben an der Überlandstraße Bischkek-Osch im Gebiet Dschalalabad kommt ein Mann ums Leben.
11.5.2011	Bewohner der von usbekischem Staatsgebiet umgebenen kirgisischen Exklave Barak senden eine Petition an Präsidentin Otunbajewa, Premier Atambajew und das Parlament, in der sie ihre Umsiedlung nach Kirgistan oder mehr staatliche Initiative zum Schutz ihrer Interessen fordern.
12.5.2011	Das Parlament verabschiedet in dritter Lesung das Gesetz über die Verfassungskammer, die dem Obersten Gericht unterstehen soll.
12.5.2011	Eine Gruppe von ca. 30 Personen stürmt das Büro des Roten Kreuzes in Bischkek und beschimpft die Mitarbeiter. Vermutlich besteht ein Zusammenhang mit der Entlassung von Personal in Naryn.
12.5.2011	Das Parlament verabschiedet das neue Wahlrecht für Parlaments- und Präsidentschaftswahlen.
12.5.2011	In Bischkek wird ein Zugschaffner verhaftet, der 35 kg Opium bei sich hat.
13.5.2011	Das Parlament berät über die Nutzung der in der Exklave Soch gelegenen Gasvorkommen. Nach Angaben von Vizepremier Atachanow scheint eine Nutzung nur in Zusammenarbeit mit Usbekistan mittels eines joint ventures möglich.
16.5.2011	Der stellvertretende Premierminister Omurbek Babanow, der auf eigenen Wunsch eine einmonatige Auszeit genommen hatte, nimmt die Amtsgeschäfte wieder auf, nachdem eine Untersuchungskommission die gegen ihn erhobenen Korruptionsvorwürfe nicht bestätigen konnte.
16.5.2011	Der Ende März von Präsidentin Otunbajewa abgesetzte ehemalige Generalstaatsanwalt Kubatbek Bajbolow kündigt seine Kandidatur bei den im Herbst anstehenden Präsidentschaftswahlen an.
16.5.2011	Außenminister Ruslan Kasakbajew trifft in Rom mit seinem italienischen Amtskollegen Franco Frattini zusammen.
16.5.2011	Im Beisein von Präsidentin Otunbajewa und der UNDP-Chefin, Helen Clark, wird in Bischkek der zweite Bericht über den Fortschritt Kirgistans beim Erreichen der Millenniumsziele vorgestellt.
17.5.2011	Nach Angaben des Komitees für Statistik betrug die Inflationsrate in den ersten vier Monaten 2011 6,8 %.

17.5.2011	In Bischkek wird eine Ausstellung mit Werken von Asimschan Askarow eröffnet. Der kirgisische Staatsbürger usbekischer Nationalität ist zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe wegen Organisation von Unruhen im Juni 2010 verurteilt.
18.5.2011	Die Grenztruppen kündigen eine Verstärkung ihrer Präsenz am an das tadschikische Rascht-Tal grenzenden Abschnitt der Grenze im Gebiet Osch an.
19.5.2011	Der Prozess gegen Vertreter der usbekischen Minderheit wegen der Juni-Ereignisse in Dschalalabad muss zum wiederholten Mal vertagt werden, nachdem der Anwalt des Angeklagten Batyrow die Abberufung des Richters beantragt hat.

Tadschikistan

24.4.2011	Bei einer nächtlichen Schießerei an der Grenze zu Afghanistan in der Nähe des Dorfes Sarigor (Gebiet Chatlon) kommt ein tadschikischer Grenzsoldat ums Leben.
25.4.2011	Präsident Emomali Rachmon empfängt den chinesischen Minister für öffentliche Sicherheit, Meng Jianzhu, zu Gesprächen über den Kampf gegen Terror und Drogen sowie internationale Kriminalität und die Lage in Afghanistan. Zwischen dem chinesischen Ministerium und dem tadschikischen Innenministerium wird ein Vertrag über die Lieferung von Polizeiausrüstung unterzeichnet.
26.4.2011	Fattoh Saidow, Direktor der staatlichen Agentur für Finanzkontrolle und Kampf gegen die Korruption, erklärt vor Journalisten, dass für den Kampf gegen die Korruption zuständige Mitarbeiter der Strafverfolgungsbehörden oft selber korrupt seien. Die Korruptionsrate im Innenministerium sei höher als in anderen Ministerien.
27.4.2011	RIA Nowosti meldet, dass in einem Waldstück im Westen von Moskau ein vorwiegend von tadschikischen Arbeitsmigranten bewohntes, illegales Hüttendorf entdeckt wurde. Mehrere Tadschiken wurden festgenommen.
28.4.2011	Der tadschikische Dienst von Radio Liberty meldet, dass militante Islamisten auf ihrer Website Anschläge in Tadschikistan angekündigt und die Bevölkerung zum Aufstand gegen Präsident Rachmon aufgefordert hätten.
29.4.2011	Präsident Rachmon fordert in einer Rede vor dem Öffentlichen Rat des Landes eine Reform der UN und des Sicherheitsrates und beschuldigt einige nicht namentlich genannte Großmächte, nach dem Ende des Kalten Krieges und des Kommunismus den sogenannten internationalen Terrorismus als neue Gefahr geschaffen zu haben.
29.4.2011	Nach Angaben der Agentur für Statistik konnte Tadschikistan im ersten Quartal 2011 den Import von Strom um fast 80 %, den von Gas um 5,8 % senken.
30.4.2011	Die staatliche Drogenkontrollagentur und die US Drug Enforcement Agency unterzeichnen einen Vertrag über Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Drogenhandels sowohl in Tadschikistan wie auch auf dem regionalen und internationalen Markt.
1.5.2011	Innenminister Abdurahim Kachchorow trifft zu einem viertägigen Besuch in Deutschland ein. Gespräche mit dem Chef des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke, der Vorsitzenden der deutsch-zentralasiatischen Parlamentariergruppe, Dagmar Enckelmann, u. a. sind vorgesehen.
2.5.2011	Moskauer Medien melden, dass am Abend des 1. Mai im Moskauer Umland eine Massenschlägerei zwischen Kaukasiern und Tadschiken stattgefunden hat.
3.5.2011	Verteidigungsminister Scherali Chairullojew trifft in der nordtadschikischen Stadt Isfara mit seinem kirgisischen Amtskollegen Abibulla Kudajberdijew zu Gesprächen über Probleme an der gemeinsamen Grenze und weitere Fragen der regionalen Sicherheit zusammen
5.5.2011	Das Oberste Gericht verurteilt vier der im August 2010 aus einem Gefängnis geflohenen Angeklagten zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen wegen Mordes und anderer Kapitalverbrechen.
6.5.2011	Außenminister Hamrochon Zarifi trifft mit dem Vertreter des Hohen Vertreters der UN für Menschenrechte, Armen Harutyunyan, zusammen.
6.5.2011	Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua nehmen Tadschikistan (und Kirgistan) an der eintägigen Militärübung Tianshan II in Xinjiang teil.
7.5.2011	Bei durch heftige Regenfälle ausgelösten Erdbeben in den Gebieten Sogd und Chatlon kamen im Laufe der letzten zehn Tage mehrere Menschen zu Tode, es entstanden erhebliche Sachschäden.
10.5.2011	Außenminister Zarifi nimmt am 11. Doha Forum für Demokratie, Entwicklung und freien Handel in Katar teil.

11.5.2011	Präsident Rachmon empfängt den stellvertretenden iranischen Außenminister, Mohammad Reza Scheibani, zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen.
12.5.2011	Bei der Aktion Kuknor 2011 wurden seit dem 1. Mai bereits 200 kg Drogen beschlagnahmt.
12.5.2011	Im Kampf gegen die stark steigenden Lebensmittelpreise werden in Duschanbe fünf Metzger festgenommen, weil sie sich nicht an die vom Bürgermeister der Stadt vorgegebenen Preise gehalten haben.
12.5.2011	Nach dem starken Kursverfall des Somoni gegenüber dem US-Dollar (und dem russischen Rubel) in der Vorwoche wendet die Nationalbank 1 Mio. US-Dollar zur Stützung der Nationalwährung auf.
14.5.2011	In den Bergen oberhalb des Rascht-Tales wird ein weiterer der 25 im August 2010 im aus einem Untersuchungsgefängnis geflohenen Gefangenen erschossen.
16.5.2011	Präsident Rachmon empfängt den amtierenden OSZE-Vorsitzenden und litauischen Außenminister Audronis Azubalis zu einem Gespräch über die weitere Demokratisierung und regionale Stabilität.
17.5.2011	Die Agentur für Statistik gibt bekannt, dass die Inflationsrate in den ersten vier Monaten 2011 6,1 % betrug.
17.5.2011	Bei einem Feuer im Zentrum von Moskau kommen sieben tadschikische Staatsbürger ums Leben.
18.5.2011	Präsident Rachmon betont bei einem Gespräch mit dem afghanischen Minister für Information und Kultur, Sayed Makhdum Rahin, die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der kulturellen Zusammenarbeit.
19.5.2011	In einem Interview mit Asia-Plus bezeichnet der Direktor des Hydrologischen Laboratoriums des Instituts für Wasserprobleme, Wasserkraft und Ökologie der Akademie der Wissenschaften die internationalen Assessment Studien zum Bau des Wasserkraftwerkes Roghun als sinnlos und Zeitverschwendung. Das Wesen des Problems läge nicht in den Bauplänen, sondern im angespannten Verhältnis zwischen Tadschikistan und Usbekistan.
19.5.2011	Der Ombudsmann für Menschenrechte, Safarali Gulomow, stellt seinen ersten Jahresbericht vor. Er befasst sich vor allem mit der Situation von Kindern.

Turkmenistan

22.4.2011	Die oppositionelle Website Chronika Turkmenistana meldet, dass am 19.4. in Aschchabad eine Familie entführt wurde, die seit 12 Jahren von Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit verfolgt wird.
22.4.2011	Es wird bekannt, dass am 11.4. in Aschchabad Bisengul Begdesenow, ein Aktivist der kasachischen Diaspora in Turkmenistan, festgenommen wurde.
23.4.2011	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow empfängt den Chef der internationalen Unternehmensgruppe Itera, Igor Makarow, zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit.
23.4.2011	Landmaschinenwerke in Usbekistan und Belarus liefern 154 Traktoren und 204 Anhänger nach Turkmenistan, meldet Regnum. Weitere Lieferungen sind noch in diesem Jahr geplant.
25.4.2011	Im ganzen Land beginnt eine Impfkampagne gegen Kinderlähmung aller Kinder bis zu fünf Jahren unter Ägide der UNESCO.
25.4.2011	Präsident Berdymuchammedow trifft mit dem stellvertretenden Leiter von Gazprom, Walerij Golubjew, zu Gesprächen über mögliche Erdgaslieferungen von Turkmenistan nach Russland im laufenden Jahr zusammen.
25.4.2011	In Aschchabad wird ein Abkommen zwischen den fünf Ländern Turkmenistan, Iran, Oman, Katar und Usbekistan über den Bau eines internationalen Transport- und Transitkorridors zwischen diesen Ländern unterschrieben.
26.4.2011	Turkmengaz und die chinesische Entwicklungsbank unterschreiben ein Abkommen über einen Kredit in Höhe von 4,1 Mrd. US-Dollar, um die Erdgasvorkommen in Süd-Jeleten zu fördern.
28.4.2011	In Aschchabad finden Gespräche über die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Parlament Turkmenistans und einer Delegation des europäischen Parlamentes unter Führung des österreichischen Abgeordneten Hannes Swoboda statt.
28.4.2011	Präsident Berdymuchammedow empfängt seinen weißrussischen Amtskollegen Aleksandr Lukaschenko. Ein Ergebnis des Treffens ist ein Abkommen über Zusammenarbeit der Finanz- und Außenministerien.
29.4.2011	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet einen Erlass, dem zufolge im Ausland erworbene Hochschulabschlüsse zur Ausübung des Berufes in Staatseinrichtungen Turkmenistans befähigen.
29.4.2011	Im Report der US Commission on International Religious Freedom (USCIRF) wird Turkmenistan (wie Usbekistan) als eines der Länder eingestuft, in denen die Situation »besonders beunruhigend« ist.

1.5.2011	In Südturkmenistan wird eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Lufttemperatur von 42 Grad Celcius gemessen, in Aschchabad beträgt die Temperatur 39,7 Grad Celcius.
2.5.2011	Präsident Berdymuchammedow trifft mit der Leiterin von UNDP, Helen Clark, zu Gesprächen u. a. über die Entwicklungssituation in Turkmenistan und weitere Zusammenarbeit zusammen.
3.5.2011	Repräsentanten des Mobilfunkanbieters Etisalat aus den Vereinigten Arabischen Emiraten treffen mit turkmenischen Regierungsvertretern zu Gesprächen über eine mögliche Zusammenarbeit zusammen.
12.5.2011	Präsident Berdymuchammedow trifft bei seinem offiziellen Besuch in Rumänien mit seinem Amtskollegen Traian Basescu zu Gesprächen u. a. über den Bau der Gas-Pipelines Nabucco und AGRI (Aserbaidzhan-Georgien-Rumänien) zusammen. In Bukarest beginnt außerdem die zweite Sitzung der Turkmenisch-Rumänischen Kommission für ökonomische, wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit.
13.5.2011	Der seit Mitte April verhaftete Vertreter der kasachischen Diaspora, Begdesinow, wird aus dem Gefängnis entlassen. Er wurde wegen Bestechung zu einer unbekanntenen Strafe auf Bewährung verurteilt.
14.5.2011	Im Jahresbericht Amnesty International 2011 wird darauf hingewiesen, dass Turkmenistans Regierung weiterhin Andersdenkende unterdrückt.
16.5.2011	Die internationale Organisation Crude Accountability veröffentlicht einen kritischen Bericht über die vier Jahre Regierungszeit von Präsident Berdymuchammedow. Er habe zwar Staats- und Wirtschaftsreformen verkündet, die Realität sehe jedoch anders aus. Menschenrechtsverletzungen und Nichteinhaltung von internationalen Standards würden Turkmenistan auch für ausländische Investoren unsicher machen.
17.5.2011	Im Despot Index der US-amerikanischen Zeitschrift Newsweek belegt Präsident Berdymuchammedow den achten Platz, Platz 9 geht an den Präsidenten Usbekistans, Islam Karimow.
18.5.2011	In Aschchabad wird anlässlich des Jahrestages der Verfassung eine 185 m hohe Säule als Monument der Verfassung enthüllt. Am gleichen Tag werden auch weitere Gebäude am Platz der Paläste vom Präsidenten feierlich eröffnet.
20.5.2011	Der turkmenische Dissident Kejmir Berdijew, der nach jahrelangem illegalem Aufenthalt in Russland in Schweden um politisches Asyl nachgesucht hatte, unternimmt nach der Nachricht, dass er abgeschoben werden soll, einen Selbstmordversuch.

Usbekistan

23.4.2011	AFP meldet, der erste stellvertretende Premierminister Rustam Asimow habe erklärt, Usbekistan sei es leid von der EU belehrt und wegen Menschenrechtsverletzungen unter Druck gesetzt zu werden und wende sich auch deshalb wirtschaftlich verstärkt der VR China zu.
25.4.2011	Die ADB bewilligt einen Kredit in Höhe von 240 Mio. US-Dollar für die Rekonstruktion von Abschnitten der Autobahn Gusar-Buchara-Nukus-Beineu.
26.4.2011	Der Kuwait Fund for Arab Economic Development (KHAED) gewährt Usbekistan einen Kredit in Höhe von 6 Mio. Kuwaitischen Dinar (ca. 20,4 US-Dollar) für das gleiche Straßenbauprojekt.
26.4.2011	Drei Menschenrechtlerinnen russischer Nationalität teilen in Taschkent mit, dass sie vor ihren Wohnungen von unbekanntenen Frauen bedrängt und bedroht wurden, nachdem kritische Interviews, die sie dem ersten russischen Fernsehkanal gegeben hatten, gesendet worden waren.
26.4.2011	Der nationale Sicherheitsdienst meldet die Beschlagnahmung von fast 100 kg Heroin im Gebiet Samarkand.
26.4.2011	Das Unterhaus des Parlamentes empfängt eine Delegation des Europäischen Parlamentes zu einem Runden Tisch über die gegenseitigen politischen und ökonomischen Beziehungen und Perspektiven ihrer Entwicklung.
26.4.2011	Das erste staatliche Fernsehprogramm meldet die Festnahme von vier Frauen, denen Menschenhandel – Verkauf von jungen Frauen als Prostituierte nach Indien – vorgeworfen wird.
27.4.2011	Gulnara Karimowa, älteste Tochter von Präsident Karimow, nimmt an einem von ihr gesponsorten Wohltätigkeitslauf in Taschkent teil. Insgesamt werden mehr als 100 Mio. Sum (ca. 40.800 US-Dollar) eingenommen.
29.4.2011	Uznews.net meldet, dass Deutschland 2011 einem Vertrag von April 2010 entsprechend erstmals Pacht für die Nutzung des Luftwaffenstützpunktes in Termes in Höhe von 15,95 Mio. Euro zahlt. Bislang war nur eine Aufwandsentschädigung gezahlt worden.
29.4.2011	Vertreter der russischen Bevölkerungsgruppe in Usbekistan versammeln sich zu einer Protestkundgebung nahe der russischen Botschaft in Taschkent. Sie wenden sich gegen eine antiusbekische Sendung des russischen ersten Fernsehprogramms am 24. April.

29.4.2011	Auf einer Pressekonferenz wird eine neue Bahnverbindung zwischen Buchara und Urgentsch vorgestellt, die es Touristen ermöglicht, nachts in einem komfortablen Schnellzug zwischen beiden Städten zu reisen.
1.5.2011	Regnum.ru meldet, dass der usbekische Zoll bei der Kontrolle eines Eisenbahnzuges über 700 verbotene religiöse Bücher beschlagnahmt hat.
3.5.2011	Auf der neuesten Liste Predators of freedom of Speech von Reporter ohne Grenzen wird Präsident Karimow neben 37 anderen Staatsführern aufgeführt.
3.5.2011	Die beiden Journalistinnen Saodat Omonowa und Malohat Eschonkulowa, die nachdem sie ihren Arbeitgeber, die staatliche Fernseh- und Radiogesellschaft der Veruntreuung von Geldern beschuldigt hatten, im August 2010 entlassen worden waren, appellieren an UN, OSZE, EU um Hilfe.
4.5.2011	Die Nachrichtenagentur UzDaily.com meldet, dass Archäologen überraschend ein 5.000 Jahre altes, riesiges Badehaus im Gebiet Buchara entdeckt haben.
5.5.2011	Generalstaatsanwalt Raschidschon Kadyrow besucht im Rahmen seines Aserbaidtschanbesuches das Oberste Gericht und spricht mit dessen Vorsitzendem, Ramis Rzajew.
5.5.2011	Regnum.ru meldet, dass usbekische Grenzsoldaten an der Grenze zu Tadschikistan einen usbekischen Staatsbürger bei dem Versuch festgenommen haben, Devisen im Wert von ca. 1 Mio. US-Dollar nach Tadschikistan zu schmuggeln.
5.5.2011	Das erste staatliche Fernsehprogramm bringt eine Gegendarstellung zu der umstrittenen Sendung des russischen ersten Fernsehprogramms über die schlechte Lage der Russen in Usbekistan. Die damals Interviewten korrigieren darin ihre Darstellung.
5.5.2011	Der turkmenische Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow hält sich zu einem zweitägigen Staatsbesuch in Taschkent auf.
6.5.2011	Die beiden Journalisten Wassilij Markow und Ruslan Karimow werden auf dem Weg zu einer Recherche im Gebiet Kaschkadarja ohne Angabe von Gründen festgenommen.
7.5.2011	Mehrere Menschenrechtler fordern Präsident Karimow in einem offenen Brief auf, den Tag des Massakers von Andischan (13.5.) zum ständigen Gedenktag zu machen.
9.5.2011	In seiner im Fernsehen übertragenen Rede zum Tag des Sieges macht Präsident Karimow ausländische Mächte, die den Nahen Osten destabilisieren wollten, um an ihre Rohstoffe zu gelangen, für die Revolutionen in Ägypten und Marokko und die Unruhen in anderen arabischen Staaten verantwortlich.
10.5.2011	Das Ministerium für Außenhandelsbeziehungen zieht eine positive Bilanz des Public Investment Programms 2007–2010. Mehr als 30 Staaten hätten investiert, vor allem im Öl- und Gassektor, Kommunikation und Chemie.
10.5.2011	Die Volksbewegung Birlik fordert die kirgisische Regierung auf, Maßnahmen zu ergreifen, damit es zu keiner Wiederholung der Ereignisse vom Juni 2010 kommt.
11.5.2011	Der Rechtsvertreter der britischen Goldabbaufirma Oxus erklärt die Beschuldigungen von Steuerhinterziehung der usbekischen Behörden für unbegründet und als Versuch, die Firma aus dem Land zu drängen und das Vermögen der Firma an sich zu bringen.
11.5.2011	Uznews.net meldet, dass das deutsche Konsulat in Taschkent dem Generalsekretär der oppositionellen Partei Erk ein Visum zum Besuch des Gründungstreffens der Volksbewegung von Usbekistan in Düsseldorf verweigert habe.
12.5.2011	Präsident Karimow empfängt den ehemaligen spanischen Außenminister Miguel Angel Moratinos zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen.
12.5.2011	James Appathurai, der Sondergesandte für Kaukasus und Zentralasien des Nato-Generalsekretärs, diskutiert mit Vertretern des Außenministeriums und des Parlaments eine Ausweitung der Beziehungen.
12.5.2011	Das usbekische Fernsehen meldet, dass ein Menschenhändler, der Frauen als Sexsklaven nach Indien verkauft hat, ausgehoben wurde.
13.5.2011	Sicherheitskräfte unterbinden alle Versuche, öffentlich des Jahrestages des Massakers von Andischan zu gedenken.
17.5.2011	Aus Petersburg und aus der Nähe von Moskau wird die Ermordung von zwei Usbeken durch Landsleute gemeldet.

18.5.2011	Während seines zweitägigen Staatsbesuches in Indien trifft Präsident Karimow in Dehli mit dem indischen Präsidenten Pratibha Patil, Premierminister Manmohan Singh und weiteren hochrangigen Politikern zusammen. Es werden Wirtschaftsverträge im Umfang von 2,2 Mrd. US-Dollar unterzeichnet.
18.5.2011	Auf der neuesten Liste der größten Diktatoren der Welt des amerikanischen Magazins Newsweek taucht Präsident Karimow an neunter Stelle auf. An erster Stelle steht der libysche Staatschef Muammar Gaddafi.
19.5.2011	In Paris beginnt der Prozess von Präsidententochter Lola Karimowa-Tiljajewa gegen die französische Website rue89.com wegen Verleumdung. Auf der Website war sie als Tochter eines Diktators bezeichnet worden.
19.5.2011	Die Menschenrechtsaktivistin Tatjana Dowlatowa wird in Abwesenheit zu Zahlung von 10 Mio. Sum (4.000 US-Dollar) und zu einer Entschuldigung für ein im russischen Fernsehen gesendetes Interview verurteilt.
19.5.2011	Der Dichter und Dissident Jusuf Dschuma wird freigelassen. Dschuma war 2008 zu fünf Jahren in einer Strafkolonie verurteilt worden.
20.5.2011	Präsident Karimow erörtert bei einem Gespräch mit dem Chef der russischen Lukoil, Wagit Alekperow, den Ausbau der erfolgreichen Zusammenarbeit.
20.5.2011	Central Asia Newswire meldet, dass der luxemburgische Stahlröhrenhersteller Tenaris sich zur Zahlung einer Strafe von fast 9 Mio. US-Dollar bereit erklärt hat, nachdem bei einer internationalen Überprüfung herausgekommen war, dass die Firma 2006 und 2007 Ausschreibungen in Usbekistan durch Bestechungszahlungen gewonnen hatte.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentin: Margarethe Waldt

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2011 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien



belarus- analysen

www.laender-analysen.de/belarus/

NEU: BELARUS-ANALYSEN

- Im **Mai 2011** erscheint die erste Ausgabe der **Belarus-Analysen**.
- Diese Hintergrundanalysen sollen bei der Beurteilung aktueller Ereignisse und langfristiger Entwicklungen in Belarus behilflich sein. Sie werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin und dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk, Dortmund, mit finanzieller Unterstützung des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft herausgegeben. Ihr Anliegen ist es, das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und interessierte Öffentlichkeit verfügbar zu machen.
- Jede Ausgabe bietet eine kurze Analyse zu einem aktuellen Thema der politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Entwicklung des Landes. Ergänzt wird sie mit Tabellen und Grafiken. Zusätzlich gibt es regelmäßig Kommentare und Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen sowie eine Chronik mit den wichtigsten Geschehnissen der vergangenen zwei Monate. Die Belarus-Analysen orientieren sich damit am erfolgreichen Konzept der Länder-Analysen (www.laender-analysen.de).
- Die Belarus-Analysen werden ab Mai 2011 **alle zwei Monate** erscheinen und auf Anforderung **kostenlos** per E-Mail als pdf-Datei versandt.
- Für ein kostenloses Abonnement senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort »**Abo Belarus-Analysen**« in der Betreffzeile an fsopr@uni-bremen.de. Ein Archiv der kommenden Ausgaben sowie weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.laender-analysen.de/belarus.



Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de